

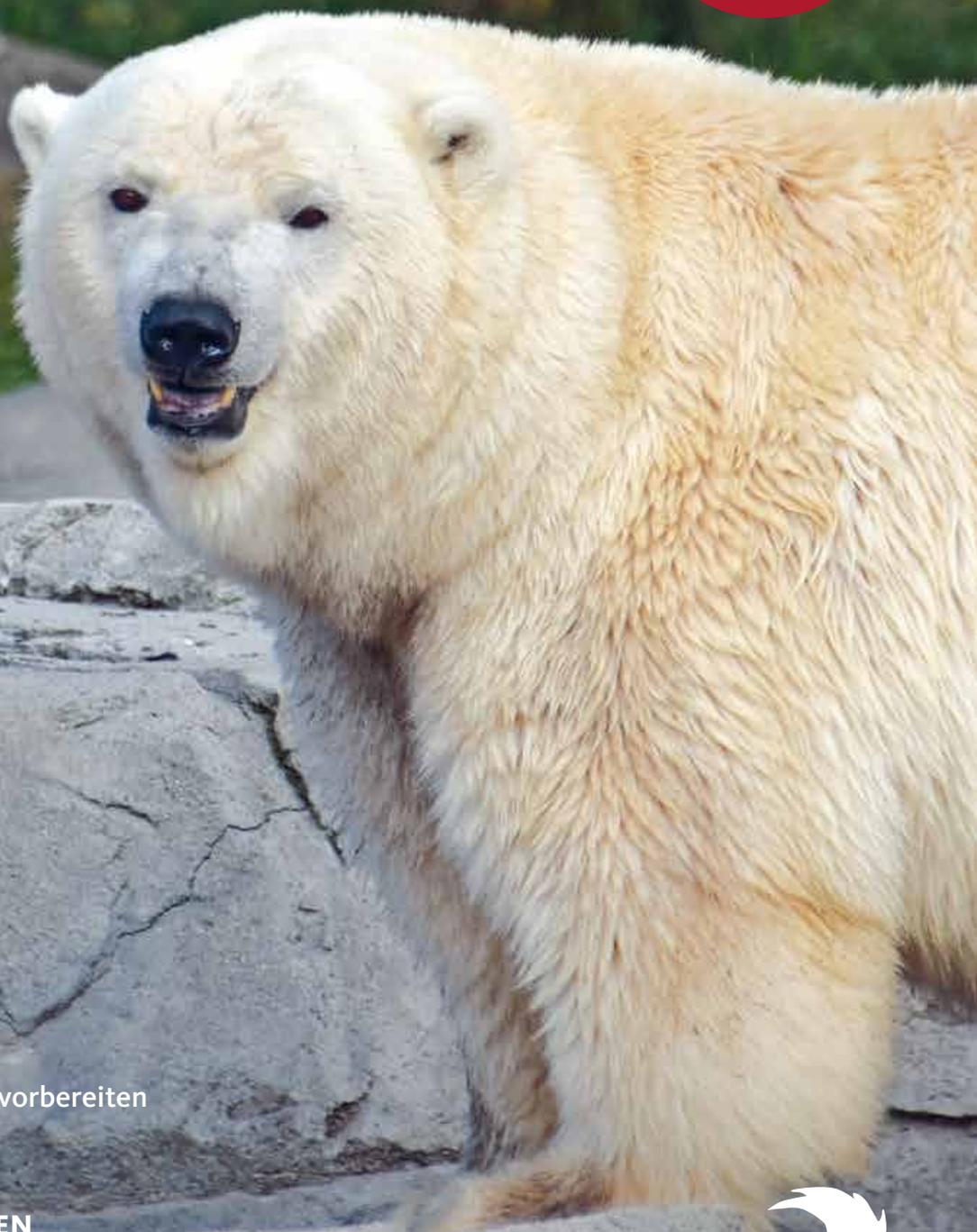
Herbst 2019

JAMBO!

Das Magazin des Erlebnis-Zoo Hannover

...echt anders!

Ihr
kostenloses
Exemplar!



WÄRMENDES POLSTER

Wie Tiere sich auf den Winter vorbereiten

SIBIRISCHE TIGER

Der Streifentrick der Drillinge

UNTERRICHT ZUM ANFASSEN

Neues Forscherzimmer in Mullewapp

erlebnis-zoo.de

ERLEBNIS
ZOO
HANNOVER



Nuii

ICE CREAM ADVENTURE™

CHOOSE
YOUR NEXT
ADVENTURE.

NEU



SALTED CARAMEL &
AUSTRALIAN
MACADAMIA



**JETZT
PROBIEREN!**

Liebe Leserinnen und Leser,

aus unseren drei winzigen Sibirischen Tigern sind inzwischen richtige Rabauken geworden, die – zum Leidwesen unserer Gärtner – gerade jeden Bambus im Dschungelpalast erlegen. Als Beutegreifer müssen sie schließlich lernen, wie man sich tarnt, anschleicht und im richtigen Augenblick zuschlägt. Bei dem täglichen Gespräch mit den Tierpflegern, unserem „Keepers Talk“, erzählen wir Ihnen, wie sich die Kleinen entwickeln, was sie alles noch lernen müssen oder wie man die drei unterscheiden kann. Den „Streifen-Trick“ verraten wir Ihnen natürlich auch hier, gleich auf der nächsten Seite.

Wie das Gebiss eines Rautieres aufgebaut ist, können unsere Zoolehrer und Scouts jetzt in unserem neuen Forscherzimmer erklären. Anhand von Modellen wird dort gezeigt, was das Besondere an dem Gebiss ist und welche Funktionen es hat. Wie es sich für Forscher gehört, kann dort natürlich auch experimentiert werden. Den kunterbunten Raum mit seinen zahlreichen Möglichkeiten für lebendigen Unterricht stellen wir Ihnen auf den Seiten 10 bis 11 vor.

Außerdem können wir mit Stolz von der größten erfolgreichen Nashorn-Auswanderung der europäischen Zoogemeinschaft berichten. Fünf Spitzmaulnashörner aus drei europäischen Zoos wurden in einer internationalen Zusammenarbeit nach Ruanda gebracht, um die dortige Population der vom Aussterben bedrohten Tierart zu verstärken! Lesen Sie auf den Seiten 14 bis 15, wie die Zoos dieser Welt helfen, Tierarten zu erhalten und zurück in die freie Wildbahn zu bringen – wenn es möglich ist!

Einen wunderschönen Herbst, eisiges Vergnügen im Winter-Zoo und natürlich viel Freude beim Lesen der Jambo! wünscht Ihnen

Andreas M. Casdorff
Geschäftsführer

Übrigens: Der Erlebnis-Zoo Hannover ist gerade von der Redaktion des Fachmagazins parkscout|plus zum dritten Mal in Folge zu „Deutschlands bestem Zoo“ gewählt worden. Das Team des Erlebnis-Zoo freut sich tierisch über die erneute Auszeichnung!



Jambo! Info

Unbedingt ansehen!

Das Magazin des Erlebnis-Zoo Hannover gibt es auch als multimediales E-Paper mit Bildergalerien und tierisch tollen Videos! Schnüffeln Sie doch mal rein: erlebnis-zoo.de/jambo



JAMBO! • Herbst 2019

Inhalt

- 4** **Tiger-Taufe und Streifen-Trick**
Neues von den Drillingen im Dschungelpalast
- 10** **Tierische Erkenntnisse**
Neues Forscherzimmer für Zooschule und Aktionstage
- 12** **Gut gebrüllt, Roger**
Seebär-Bulle verschafft sich lautstark Respekt
- 14** **Nashörner für Ruanda**
Größte Auswanderungsaktion der europäischen Zoogemeinschaft
- 26** **Waldmensch im Tiefschlaf**
Humanmediziner unterstützt Zoo bei Orang-Utan-Narkosen
- 28** **Zauberhafter Winter-Zoo**
Funkelndes Winterdorf auf Meyers Hof
- 34** Impressum





Tiger-Taufe und Streifen-Trick

Neues von den Drillingen im Dschungelpalast

Sie pirschen, schleichen und erbeuten. Der Bambus in der Tempelanlage vom Dschungelpalast hat definitiv schon bessere Zeiten gesehen. Seitdem der Drillings-Nachwuchs von Tiger-Mutter Alexa die Außenanlage erobert, steht es kritisch um den grünen Bewuchs. „Die Kleinen erlegen alles, was ihnen zwischen die Pfoten kommt“, berichtet Tierpfleger Ronny. Vom Bambusstrauch über Grashalme bis hin zur Baumrinde. Was erfolgreich erlegt wurde, tragen die kleinen Kater stolz über die Anlage, als wollten sie aller Welt präsentieren, was für große, mutige Tiger schon in ihnen stecken. Auch Rasen mähen brauchen die Gärtner zurzeit wohl nicht, sogar das Vertikutieren haben die Kleinen für das Zoo-Team übernommen.

Wenn die jungen Tiger gerade nicht ihre Anlage umgestalten, gehen sie nur zu gerne einer weiteren Lieblingsbeschäftigung nach: Auf Baumstämmen am Ufer des Badebeckens balancieren, mit den Pfoten so lange ins Wasser patschen, dass es nur so spritzt, und natürlich mit den Brüdern im kühlen Nass rangeln und balgen. „Die drei sind – ganz typisch für Sibirische Tiger – richtige Wasserratten“, schmunzelt Pfleger Ronny.

Aber auch im (noch) grünen Bereich der Tempelanlage toben und raufen die kleinen Tiger ausgelassen miteinander und mit Mama Alexa. Dabei lieben sie auch „Überraschungsangriffe“: Anpirschen, Anlauf nehmen und mit einem Sprung landen sie auf dem Rü-

cken der Tiger-Dame. „Mama ist eben das beste Klettergerüst!“, weiß Ronny. Doch Erziehung wird auch schon bei der jungen Mutter großgeschrieben: „Sind die Kleinen zu frech oder grob, weist Alexa ihre Jungs schon in die Schranken. Das kann ein ordentlicher Prankenhieb sein oder sie legt ihre Pfote auf ihr Jungtier und setzt den Frechdachs damit für eine kurze Zeit fest“, erklärt ihr Pfleger. „Meistens klappt das.“

Um Alexa auch mal eine Pause von ihren Energiebündeln zu gönnen, überlegen sich die Tierpfleger verschiedene Überraschungen für die kleinen Tiger. „Sie sollen langsam schon Beschäftigungen kennenlernen“, so Ronny. Für Abwechslung und Spielspaß sorgen Parfüm, Bälle, Kartons – die muss allerdings Alexa vorher platt machen – und leckere Eistorten.

Tiger-Taufe

Eine ganz besondere Überraschung gab es am 31. Juli: Zur Taufe warteten große, grüne Melonen, auf denen Namen eingeschnitzt waren, auf die Drillinge. Bislang hießen sie ihren Charaktereigenschaften entsprechend der „Mutige“, weil er immer zuerst vor-



■ **Im Wasser:** die Tigerjungs baden gerne



■ **Groß geworden:** Jungtier Jaro



■ **Taufe:** Christoph Dannowski von der Neuen Presse, Zoo-Chef Andreas M. Casdorff und GLOBOS-Geschäftsführer Olaf Sauer präsentieren die Namen

an lief, der „Gemütliche“, weil er sich gerne mehr Zeit ließ, und der kleine „Schreihals“, weil er überall lautstark auf sich aufmerksam machte.

Zwei Wochen lang konnten Zoo-Besucher, Leser der Neuen Presse und Mitarbeiter von GLOBOS, dem Patenunternehmen der drei Tiger-Babys, ihre Namensvorschläge für den gestreiften Nachwuchs einreichen. Mehr als 1.000 E-Mails, Briefe, Fotos und Zeichnungen erreichten den Zoo: Nero, Krikun, Tristan, Simba, Boris, Oskar ... die Ideen reichten von außergewöhnlich und exotisch bis traditionell. Die Jury, bestehend aus Olaf Sauer, Leila Sauer und Donald Herbel vom Paten-Unternehmen GLOBOS, Christoph Dannowski und Josina Kelz von der Neuen Presse sowie Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff und Tiger-Pfleger Ronny, hatte schließlich die Qual der Wahl. Sie diskutierten, argumentierten – und einigten sich schließlich: Für den Mutigen wählte die Jury „Kyan“, für den kleinen Schreihals „Jaro“ und der Gemütliche heißt „Maxim“.

Bedeutungsvoll

Der Name Kyan stammt aus dem Persischen und Irischen, bedeutet „König der Könige“. Jaro als altirischer Vorname ist das „Licht in der Nacht“, als Abkürzung für den russischen Namen Jaropolk steht er für das stürmische Volk – und stürmisch ist der junge Tiger auf jeden Fall. Maxim, die Kurzform des Vornamen Maximus, heißt „der Größte“ – wie passend für die größte lebende Katze der Welt!

Von dem Trubel um ihre Namen ahnten die Drillinge bei der Taufe übrigens nichts. Sie umspielten die Melonen, kugelten mit ihnen durch das Gras und testeten die immer spitzer werdenden Zähne an ihnen aus.

Wer ist wer?

Nun stellt sich noch die Frage aller Fragen: Wer ist wer? Ronny nahm sich dem Thema an, beobachtete und studierte die Fellzeichnungen der kleinen Wilden ausgiebig. Und erfand den Trick mit den Streifen! Dazu betrachte man die linken Pfoten der Tigerjungtiere: „Jaro ist am einfachsten zu erkennen, er hat drei Streifen“, erklärt der Tierpfleger. „Kyan hat zwei Streifen, die V-förmig verlaufen, bei Maxim sind die beiden Streifen eher parallel verlaufend.“

Wenn die Kleinen aber gerade pirschen, schleichen und erbeuten müssen auch die Tierpfleger zweimal hinschauen, welcher der Drillinge vor ihnen gerade den Bambus erlegt. ■



■ **Spielkinder:** Die Mini-Tiger toben mit allem

Jambo! Info

Die hannoversche Firma GLOBOS hat die Patenschaft für Tiger-Vater Aljoscha und die Drillinge übernommen. Den Anbieter für Barcode-Lösungen und seine Patenkinder verbindet eine augenscheinliche Gemeinsamkeit: Streifen! Der Erlebnis-Zoo dankt GLOBOS für die treue Unterstützung!



Sibirische Tiger stehen als „stark gefährdet“ auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN. Im Freiland leben nur noch weniger als 500 Tiere. Mit ihrem Nachwuchs leisten Alexa und Aljoscha im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms einen wichtigen Beitrag zum Erhalt ihrer Art.





■ Große Liebe:

Liza Gadsby gründete die Drill-Rettungstationen in den Afi Mountains. Nun besuchte sie zum ersten Mal Afi Mountain in Hannover.

Heldin der Drills

Erlebnis-Zoo spendet 5.000 Euro für Fahrzeug an Rettet den Drill e.V.



rettet-den-drill.de

DIE feuchten Augen konnte sie vor den Fotografen dann doch nicht verbergen. Als Zoodirektor Andreas M. Casdorff Liza Gadsby einen Scheck über 5.000 Euro für ein neues Fahrzeug für ihre Drillstation in den Afi Mountains überreichte, war sie gerührt und kurz sprachlos. „Wir brauchen ganz verzweifelt einen neuen Wagen, um die Tiere mit Futter zu versorgen“, sagte sie dann. „Das macht mich jetzt sehr, sehr glücklich!“

Liza Gadsby ist die Heldin der Drills. Vor 25 Jahren baute sie mit ihrem Partner Peter Jenkins die Schutzstationen für die stark bedrohten Drills in den Afi

Mountains in Nigeria und in Kamerun auf, in denen heute rund 700 Drills leben, etwa 25 Prozent der weltweiten Gesamtpopulation. Ihr langfristiges Ziel ist es, die Tiere in geschützten Gebieten ihres natürlichen Lebensraumes wieder auszuwildern.

Im August besuchte sie zum ersten Mal die Themenwelt „Afi Mountain“ im Erlebnis-Zoo und war begeistert: „Das sieht hier alles sehr authentisch nach Nigeria aus!“ Liza Gadsby dankte dem Erlebnis-Zoo für die langjährige finanzielle und materielle Unterstützung. Denn als die Drill-Ranch in den echten Afi Mountains 2017 zweimal

nacheinander durch schwere Stürme und Unwetter schwerst beschädigt wurde, hatten unter anderem die spontane Hilfe des Erlebnis-Zoos mit 15.000 Euro und der große Spendenaufruf durch **Rettet den Drill e.V.** die Zukunft der Ranch gesichert. „Ohne euch wären wir nicht mehr am Leben“, schrieb Liza Gadsby damals in ihrem Dankesbrief.

Für das Team des Erlebnis-Zoo war der Besuch von Liza Gadsby eine emotionale Begegnung und einmalige Gelegenheit, die Frau kennenzulernen, die ihr Leben dem Schutz der Drills in freier Wildbahn gewidmet hat. ■

■ **Überraschung gelungen:** Zoodirektor Andreas M. Casdorff überreicht Liza Gadsby den Spendenscheck für ein neues Fahrzeug in den Afi Mountains.



6 • Jambo! • Herbst 2019

■ **Stapelweise Hilfspakete:** Die Drill-Hüter freuen sich über abgelegte Zoo-Kleidung für ihre Mitarbeiter. Von links: Zack Schwenneker, Liza Gadsby und Kathrin Paulsen, Vorsitzende von Rettet den Drill e.V.



Affenstarke Party

Schimpanse Max feiert seinen 55. Geburtstag



■ **Geburtstagsorte:**
Max freut sich

Was für eine Feier: Mit einer großen Torte, tierischen und menschlichen Gästen und am Ende sogar noch einem Tortendiebstahl feierte Schimpanse Max am 3. August seinen 55. Geburtstag im Erlebnis-Zoo.

Besonders beim Anblick des Geburtstagskuchens aus der Küche von Futtermeister und Tier-Torten-Experte Thomas Severitt gab es viele neidische Blicke. Für Max, den alten Herrn, dürfe es ruhig etwas Süßes sein, war der Wunsch der Tierpfleger. So wurde die Reistorte mit Waldbeeren-Geschmack kunstvoll verziert mit Aprikosen- und Pflaumenhälften, süßen Erdbeeren, dunklen Weintrauben und einer zu einem Stern geschnitzten Ananas. „Für unseren Max gibt es zum Geburtstag nur das Beste!“, so der Futtermeister.

Das sah der Schimpansen-Opa wohl auch so, der zunächst gar nicht wusste, wo er mit dem Naschen beginnen sollte. Genüsslich stibitzte er eine Aprikose nach der anderen von der Torte und ließ sich sein Geschenk sichtlich schmecken, bis der Rest der Affenbande dazukam und sich über das Buffet

hermachte. Der frechen Schimpansin Viktoria gefiel die Torte sogar so gut, dass sie kurzerhand damit Reißaus nahm. Maxi nahm es gelassen.

Dem Zoo-Team, allen voran seinen Tierpflegern, war es ein wichtiges Anliegen, Max' Ehrentag gebührend zu feiern. Schließlich ist der 55. Geburtstag eines Schimpansen etwas ganz Besonderes: Im Freiland erreichen die Primaten gerade einmal ein Alter von 40 Jahren, in Zoos können sie rund 50 Jahre alt werden.

„Max ist für sein Alter noch super fit“, berichtet Tierpfleger Klaus Meyer stolz, der Max seit 45 Jahren kennt und begleitet – und dem Opa auch Privilegien einräumt. „Max schläft gerne etwas länger und darf morgens so lange im Bett bleiben, wie er mag“, berichtet Meyer. Und auch beim Essen verwöhnen die Tierpfleger ihren Schützling mit besonders leckerem Futter und Getränken.

„Max ist eine echte Persönlichkeit!“, da ist sich das ganze Team vom Erlebnis-Zoo einig. Ein sehr intelligenter Affe, menschenbezogen und neugierig.

Oft liegt er an seinem Lieblingsplatz direkt vor den Scheiben, genießt die Sonne oder interagiert mit den Besuchern. Zu seinen Pflegern hat Max eine enge, vertrauensvolle Beziehung. Er macht gerne auf sich aufmerksam, ist ein guter „Zuhörer“ und bekommt im Alter noch mehr Aufmerksamkeit und Fürsorge. „Wir freuen uns tierisch und sind dankbar, dass wir diesen besonderen Tag mit unserem alten Max feiern können!“, so Klaus Meyer. ■



■ **Die Affenbande** feiert mit



■ **Tortendieb** Viktoria



Premieren am Sambesi

Besonderer Nachwuchs bei Flamingos und Pelikanen



■ **Rosa:** Primus kurz nach dem Schlupf



■ **Plötzlich schwarz:** Das Küken nach wenigen Tagen



■ **Gut behütet** im Nest

Primus. Der Erste. Diesen Titel trägt der dunkelgraue Vogel am Sambesi nicht ohne Grund, ist er doch eine kleine Sensation im Erlebnis-Zoo. Denn Primus ist das erste Pelikanküken am Sambesi, das ganz ohne menschliche Hilfe von seinen Eltern ausgebrütet und erfolgreich großgezogen wurde.

Primus' Kinderstube ist nicht weniger prominent als sein Name: Das Nest errichteten seine Eltern Olli und Kim nicht etwa im geschützten Stall – das Pärchen trug das Stroh Schnabel für Schnabel heraus auf die Außenanlage und drapierte es am Zaun zum Besucherweg am Fuße des rauschenden Wasserfalls. Die Tierpfleger schüttelten die Köpfe, halfen netterweise beim Stroh-Heraustragen und ließen das Pärchen seine eigenen Erfahrungen machen. Doch was hinterher auffiel: Strategisch war der Nistplatz eigentlich perfekt gewählt! „So hatten sie das Nest nur zu einer Seite zu verteidigen, damit ihnen keiner aus der Gruppe das Ei klauen konnte“, erklärt Tierpfleger Heinrich Grütter.

Spannend: Auch die Besucher konnten so die erstaunliche Entwicklung des Kükens aus nächster Nähe verfolgen. Bei seinem Schlupf war Primus noch zartrose, bereits wenige Tage später färbte sich seine Haut schwarz. Auch

die ersten Flaumfedern ließen nicht errahnen, dass der kleine Vogel, der irgendwie mehr an einen dunklen Flugsaurier erinnerte, ein Rosapelikan sei. „Das ist ganz normal“, weiß Tierpfleger Grütter. „Das Jugendgefieder bei Pelikanen ist schwarzgrau. Ganz weiß wird Primus erst mit ungefähr drei Jahren.“ Mit seinem dunklen Gefieder sorgt Primus nun regelmäßig für Rätselraten unter den Zoo-Besuchern: Ist das etwa eine neue Pelikan-Art auf der Anlage? Denn allein von der Größe ist er mittlerweile nicht mehr als Nachwuchs zu erkennen. Nur wenige Wochen nach seinem Schlupf war das „Küken“ bereits ausgewachsen, überragt schon seine Eltern. „Nur der Schnabel wird noch etwas länger werden“, erklärt Heinrich Grütter.

Ob Primus ein Männchen oder doch eine weibliche „Prima“ ist, wird erst eine Federprobenuntersuchung im Labor enthüllen. „So groß und schwer wie er ist, sind wir uns aber ziemlich sicher, dass es ein stattlicher Hahn ist“, so Grütter.

Auch in Punkto Selbstbewusstsein ist der junge Vogel schon ein ganz Großer: „Primus ist ganz schön frech“, berichten die Tierpfleger am Sambesi. „Bei den Fütterungen tritt er uns regelrecht auf den Füßen herum“, lacht Grütter. Obwohl er da schon in der ersten Rei-



■ **Große Klappe:** Primus heute



■ **Winzig bis groß:** Wiebke Laue und Petra Karzauninkat mit Findus



he steht, versorgen auch Olli und Kim ihren „Sprössling“ noch weiterhin mit Futter – vorbildlich!

Findelkind

Die Aufgabe der Eltern mussten die Tierpfleger in diesem Sommer erstmals bei einem kleinen Flamingo übernehmen. Zwischen den mehr als 18 Küken am Sambesi stand eines der flauschigen grauen Jungtiere alleine, abseits der Gruppe: „Der Kleine hatte offenbar den Anschluss an seine Eltern verloren“, erzählt Tierpflegerin Petra Karzauninkat. Nach mehreren Versuchen, das Küken zurück in die Gruppe zu setzen, stand das Jungtier stets kurze Zeit später wieder alleine am Flussufer. Schließlich nahmen die Pfleger das Küken in ihre Obhut und richteten im Stall eine Kinderstube mit kleinem Wasserbecken und Wärmelampe ein. Fünf bis sieben Mal am Tag gab es nun Spezialfutter für den jungen Flamingo – auch nach Feierabend kam einer der Tierpfleger noch einmal in den Zoo, um das Küken zu versorgen. Ganz genau dokumentierte das Team jeden Tag das Gewicht des

■ **Kontrolle:** Das Küken nimmt zu

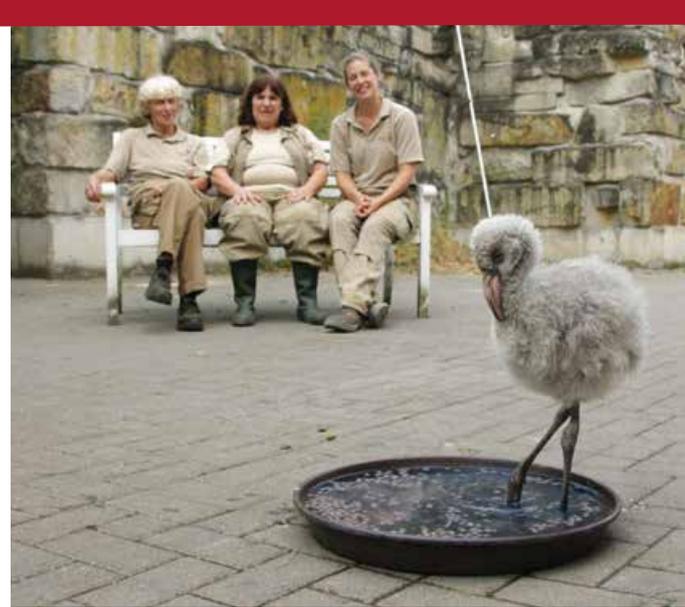


■ **Spezial-Brei:** Heinrich Grütter füttert Findus

Kleinen und zu welcher Uhrzeit er wie viel gefressen hatte.

„Das Spezialfutter war ein Tipp von anderen Zoos, bei denen wir uns Ratschläge geholt haben“, berichtet Tierpflegerin Uschi Otto. Anfangs legten die Tierpfleger dem Küken eine Pipette in den Schnabel und ließen den Brei hineinlaufen, wie es Flamingo-Eltern mit der Kropfmilch tun, einem selbst produzierten Nahrungssekret. Je größer das Küken wurde, desto ungeduldiger war es bei der Fütterung, tanzte schnatternd um die Beine der Pfleger herum. „Das Füttern klappt wirklich gut, er wird stetig größer und schwerer“, freut sich Tierpflegerin Otto. Sein Startgewicht von 170 Gramm hat das Küken in nur eineinhalb Monaten auf über ein Kilogramm erhöht.

Einen Namen wollte das Team vom Sambesi erst wählen, wenn das Jungtier aus dem Größten heraus war. „Auch für uns war es eine Premiere, ein Flamingo-Küken aufzuziehen“, so Tierpflegerin Wiebke Laue. Sie überlegten



■ **Frühstückspause** mit Uschi, Petra, Wiebke und Findelkind

hin und her, bis schließlich Azubi Marc die Idee hatte: Findus, das Findelkind!

„So gerne wir den kleinen Vogel auch um uns haben: Findus wird nur so lange bei uns bleiben, wie er unsere Unterstützung braucht“, erklärt das Team. „Wir möchten, dass er so schnell wie möglich wieder zurück zur Flamingo-Gruppe an den Sambesi kann.“ ■



Jambo! Info

Patenschaftsbesuch bei Primus

Als Pelikan, das Patenunternehmen der Rosapelikane im Erlebnis-Zoo, von Primus erfuhr, eilten die Mitarbeiterinnen Ilana Finkelstein und Saskia Misselhorn an den Sambesi, um das jüngste Patenkind persönlich willkommen zu heißen. Auch sie staunten, wie schnell das Küken gewachsen ist und freuen sich noch auf viele weitere Treffen mit Primus und den anderen Paten-Pelikanen.



Tierische Erkenntnisse

Neues Forscherzimmer für Zooschule und Aktionstage

In so einem Raum lernt es sich spielend leicht. Auf dem Fußboden verstecken sich kleine Blümchen, von den Wänden schauen Hühner, Mäuse und Schweine herab und die Stühle sind so fröhlich bunt wie die Fische im Aquarium. In dem schwimmen nicht klassisch Clownfische, sondern Malawi-Buntbarsche – spannende Maulbrüter. Willkommen im neuen Forscherzimmer, in der Welt des Wissens!

Alle Angebote finden Sie unter erlebnis-zoo.de/zooschule

Als anerkannter außerschulischer Lernort bietet die Zooschule im Erlebnis-Zoo mit seinen über 2.000 Tieren in außergewöhnlichen Themenwelten von Afrika bis Australien tierisch tollen Stoff für lebendigen Unterricht. Mit dem Forscherzimmer erweitert der Zoo sein Bildungsangebot und hat nun den idealen Raum für seine Zooschul-Workshops. Lehrkräfte der verschiedenen Schulformen und Jahrgänge haben jetzt die Möglichkeit, den Unterricht noch spannender und erlebnisreicher zu gestalten.

Hier wird der Flügel einer Biene unter dem Mikroskop zum faszinierenden

Kunstwerk. Große Insektenmodelle zeigen die Mundwerkzeuge von Schaben und Bienen als perfekte Wunderwerke. Die Sammlung verschiedenster Eier reicht von bonbonklein-weiß bis gesprenkelt-groß. „Uns ist es wichtig, dass es viel zum Anfassen und Ausprobieren gibt, da-

mit die Schülerinnen und Schüler praktisch ganz dicht am Tier sind“, erklärt Kathrin Röper, Referentin für Zoopädagogik und Artenschutz. „Alle Inhalte stehen in direktem Zusammenhang zu den im Zoo lebenden Tieren.“

Selber experimentieren und begreifen, ist hier das Motto. Wie Tiere in der Kälte überleben können, lässt sich an einfachen Versuchen anschaulich machen: Man messe mehrmals die Temperatur von sechs eng beieinanderstehenden Reagenzgläsern, gefüllt mit heißem Wasser, und die eines einzelnen Glases. Das Ergebnis ist übertragbar auf die Präriehunde im Winter:



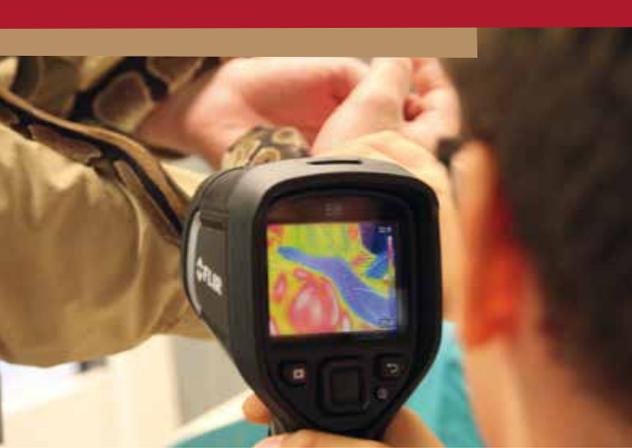
■ **Überdimensional:** Insektenkopf

„Wer nicht gruppenkuschelt, bleibt nicht warm!“. Mit Fellteilen und Federn wird die Isolationswirkung getestet, weitere Modell-Versuche machen mit den Bergmannschen und Allenschen Klima-Regeln vertraut.

Für den neuesten Workshop „Zootierhaltung: Wir bauen einen Zoo“ gibt es Kisten, in denen die Schüler mit Sand, Ästen, Steinen, Heu und jeder Menge Tierfiguren ein Gehege bauen können. Zunächst studieren sie die Gehege bei einem Unterrichtsgang durch den Zoo und lernen die Ansprüche der verschiedenen Tierarten kennen. Zurück im Forscherzimmer, wird das eigene

■ **Kunterbunt:** Im neuen Forscherzimmer macht Lernen Spaß





■ **Farbenfroh:** Wärmebild einer Schlange



■ **Wunderwelt** unter dem Mikroskop



■ **Teamarbeit:** Gehegebau

Gehege in Kleingruppen gestaltet. „Es ist unglaublich schön, zu beobachten, wie die Kinder sich die Materialien schnappen und wild diskutieren!“ Die Kleingruppen stellen ihre Mustergehege schließlich den anderen vor: „Die spielerische Umsetzung setzt viele Emotionen und Empathie für die Tiere frei“, berichtet Kathrin Röper.

Ergebnisse und Beobachtungen der verschiedenen Workshops lassen sich auf dem großen, interaktiven Wandbildschirm spannend festhalten. Eine angeschlossene Dokumentenkame-



■ **Spannend:** Malawi-Buntbarsche sind Maulbrüter



■ **Zoolehrer** Erwin Bastian erklärt ein Raubtiergebiss

ra erfasst selbst kleinste Details, die überdimensional für die ganze Klasse wiedergegeben werden können. „In dem neuen Forscherzimmer können wir Lerninhalte nach den Unterrichtsgängen durch Ausprobieren, Anfassen, Erkennen nachhaltig vermitteln“, freut sich die Referentin.

Das gesamte Angebot an Workshops und Unterrichtsgängen für die verschiedenen Schuljahrgänge gibt es unter erlebnis-zoo.de/zooschule und ist dort auch direkt buchbar! ■



■ **Hautnah:** Unterricht zum Anfassen

Jambo! Info

Bildung, die Spaß macht

Das Team der Zooschule besteht aus zwei Zoolehrern und 21 Zoopädagogen. Die direkte, emotionale Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit den Tieren im Erlebnis-Zoo regt zum entdeckenden Lernen an. Die Klassen werden ermuntert, genau zu beobachten, hinzuhören, zu riechen, zu tasten und Phänomene zu deuten. Die Unterrichtseinheiten sensibilisieren für den Erhalt bedrohter Tierarten und Lebensräume. So eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, Erlerntes zu bewerten und dementsprechend zu handeln – ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Im November 2018 wurde die Zooschule des Erlebnis-Zoo vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO-Kommission für ihre nachhaltige Arbeit ausgezeichnet!

Neues Angebot

Auch bei Aktionstagen im Zoo, bei Kindergeburtstagen oder beim Kinder-Ferienprogramm öffnet das neue Forscherzimmer und lädt ein, tierisches Wissen spielerisch spannend zu erlernen.



KINDER-FERIEN-PROGRAMM

in den Herbst-, Oster- und Sommerferien ab 6 Jahren!

Jetzt online buchen!*

Infos und Buchung auf erlebnis-zoo.de

*für die Herbstferien 2019; Ferien 2020 sind später buchbar.



Anzeige



Gut gebrüllt, Roger!

Seebär-Bulle verschafft sich lautstark Respekt

Er ist der Größte. Und definitiv der Lauteste. Seebär Roger macht, was man von einem echten Seebären erwartet: Er brüllt, was das Zeug hält. In einer durchdringenden Tonlage, die nach Respekt verlangt. Klappt. Die Robben im Haf Becken sind angemessen beeindruckt

von dem 240-Kilo-Koloss. Dabei ist der Seebär-Bulle eigentlich sehr nett und umgänglich, so die Tierpfleger. Wenn nicht gerade Paarungszeit ist.

Als Roger im Herbst 2009 als einjähriger Jungbulle mit fünf weiteren Nördlichen Seebärchen nach Hannover kam,

war ihm seine spätere Führungsrolle noch nicht anzusehen. „Er war anfangs sehr schüchtern“, erinnert sich Tierpflegerin Stefanie Leitner. Und fressen wollte er auch nicht. Keiner der neuen Seebären rührte den Fisch an. „Wir hatten uns damals schon richtig Sorgen gemacht, alle möglichen Fischarten ausprobiert bis hin zum exquisiten Oktopus“, erzählt die Tierpflegerin.

Fünf Tage lang verweigerten sie das Futter, bis eines der Seebärweibchen einen Fisch ins Maul nahm und ihn so lange schüttelte, bis dessen Kopf abfiel. Kopflös wurde der Fisch gierig verschlungen. Sieh an. Jede Tierart hat eben ihre Vorlieben. „Roger hat sich dann über seinen ersten richtig servierten Fisch sehr gefreut.“ Seitdem frisst er leidenschaftlich gerne. Es sei denn, es ist Paarungszeit.

Während die Weibchen entweder nur Makrele oder nur Hering oder nur im Wasser oder nur an Land fressen, nimmt Roger alles überall. Besonders gerne große Tintenfische und Makrelen. Naja, Heringe und Wittlinge gehen auch gut. Gerade vor der Paarungszeit

■ **Haremswächter:** Roger im Kreise seiner Weibchen und Nachkommen



im April / Mai verschlingt der Bulle an die 12 kg Fisch pro Tag. „So viel frisst sonst nur ein Walross!“ erklärt Stefanie Leitner, normal sind es 5–8 kg.

Die Extra-Speckschicht braucht er auch, weil Seebär-Bullen während der Paarungszeit generell nicht zum Fressen kommen und in den Wochen ordentlich abspecken. In dieser extremen Phase bewacht Roger seine Weibchen, schnappt sich auch schon mal eines und trägt es im Maul in den Stall. „Das sieht schon heftig aus, ist aber normal.“

Überhaupt verwandelt sich der sonst so umgängliche Seebär in diesen Tagen in fellbesetzte Übellaunigkeit. „Man darf ihm dann nicht im Weg stehen, der plant einen einfach“, erzählt Leitner. Dann setzt er seine angefutterten 240 Kilo ein und schiebt alles und jeden zur Seite. „Umgänglich“ bedeutet dann, dass er Zweibeiner nur gegen eine Wand schiebt, aber nicht beißt. „Vom Grundcharakter ist er ja eigentlich sehr nett“, nehmen die Tierpfleger ihren hormongetränkten Riesen in Schutz.

Mehrmals ist Roger schon Vater geworden – das Ergebnis seiner kräftezehrenden Weibchen-Werbung interessiert ihn jedoch gar nicht. Die im Juni geborenen Jungtiere James und Hudson können den Riesen ruhig ärgern. Er brüllt sie dann nur genervt an – das wirkt schon.

Nach der Paarungszeit und etlichen verlorenen Kilos sieht der Seebär aus, als habe man ihn in einen zu großen Schlafanzug gesteckt. Was dann nicht mehr ganz so imposant wirkt. Aber die fehlende Körperfülle macht er mit seiner großen Klappe wieder wett. „Wenn Roger brüllt, hat selbst Ronda Respekt“, erzählt Stefanie Leitner. Kegelrobbe Ronda ist eigentlich die Chefin im Hafenecken, schwimmt aber lieber einen Bogen um den Koloss, wenn der bei guter Stimme ist (sicher ist sicher).

Tipp: Wer Roger mal richtig brüllen hören möchte, hat beste Chancen vor der Robbenschau am Nachmittag. Für die werden die Seebären hinter die Kullissen gebeten – und dann brüllt Roger seinen Harem zu sich. ■



■ **Größenunterschied:** Männchen werden über 2 m lang und bis zu 270 kg schwer, Weibchen sind nur 140 cm lang und 50 kg leicht

Riesige Robben

Verglichen mit den größten Robben, die je im Zoo Hannover zu sehen waren, ist Seebär Roger zierlich und klein. 1935 war See-Elefant Goliath für kurze Zeit zu bewundern – 60 Zentner schwer, mit täglichem Appetit auf 40 Kilo Heringe. In den 70er Jahren war Hansi der Star, damals unter anderem betreut von Tierpfleger Fred Seifert: „Hansi war eine echte Augenweide! Wenn man direkt vor ihm stand, überragte er einen, das war schon sehr beeindruckend.“

Die Tierpfleger gingen mit einem vollen Eimer Fisch zu ihm und sahen zu, wie Hansi zehn Kilo Fisch quasi inhalierte.

„Maul auf und weg“, schmunzelt Fred Seifert noch heute. Bis zu 30 Kilo fraß die Riesenrobbe pro Tag. Trotz seiner Masse war der See-Elefant sehr gelenkig – wie es Ohrenrobbe eben sind. „Wenn der seinen Kopf auf den Rücken legte, haben sich die Zuschauer schon erschrocken!“ ■





Nashörner für Ruanda

Größte Auswilderungsaktion der europäischen Zoogemeinschaft

■ **Ausgewildert:**
Nashorn Jasiri

Sie sind zurück: Fünf Östliche Spitzmaulnashörner aus drei europäischen Zoos wurden im Juni dieses Jahres in den Akagera Nationalpark in Ruanda gebracht, um dort zum Erhalt ihrer vom Aussterben bedrohten Unterart beizutragen. Es war die größte Auswilderungsaktion aller Zeiten. Jahrelang hatte der Dachverband der europäischen Zoos (EAZA) auf diesen Moment hingearbeitet – die Begeisterung über den Erfolg ist riesig und zaubert nicht nur Spitzmaulnashorn-Pflegern immer noch ein breites Lächeln ins Gesicht.

In Afrika ist der Bestand der Spitzmaulnashörner in den letzten 100 Jahren um 95 Prozent zurückgegangen. Schuld ist die Gier nach dem Horn, für das die Tiere illegal gejagt und getötet werden. Vor zwölf Jahren waren sie komplett aus Ruanda verschwun-

den und galten dort als ausgestorben. Jetzt sind sie wieder da!

„Dies ist ein historischer Moment für den Erhalt des Östlichen Spitzmaulnashorns“, bringt es der Koordinator des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP), Mark Pilgrim vom Zoo Chester, auf den Punkt. „Für alle, die daran beteiligt waren, Tiere aus dem gesunden und genetisch überlebendefähigen Bestand der europäischen Zoos erfolgreich in Ruanda auszuwildern, ist ein Traum wahr geworden!“

Auch der Akagera Nationalpark hat sich jahrelang auf die Rückkehr der Nashörner vorbereitet: 2017 wurden bereits 18 Spitzmaulnashörner aus Südafrika in dem gut bewachten Park angesiedelt. Die fünf Nashörner aus den europäischen Zoos sollen den Genpool dieser Gruppe für einen lang-

fristig gesunden Bestand in Ruanda auffrischen.

Innerhalb der europäischen Zoogemeinschaft wurde daher nach genetisch passenden und zugleich robusten Östlichen Spitzmaulnashörnern gesucht, die für die Auswilderung in Frage kämen. Die Wahl fiel auf die drei Weibchen Jasiri, Jasmina, Olmoti und die beiden Männchen Mandela und Manny, geboren im Safari Park Dvůr Králové (Tschechien), Flamingo Land in Großbritannien und Ree Park Safari in Dänemark – aus dem übrigens auch der Nashornbulle „Kito“ im Erlebnis-Zoo Hannover stammt.

Weite Reise

Zur Vorbereitung auf den Transport wurden alle fünf Tiere bereits im November 2018 in den Zoo von



■ **EEP** ist die Abkürzung für das Europäische Erhaltungszuchtprogramm



■ **Vorbereitung:** Kistentraining



■ **Schwertransport** im Flugzeug



■ **Historischer Moment:** Nashorn-Konvoi in Ruanda

Dvůr Králové gebracht. Am 23. Juni ging es schließlich von dort in speziellen Transportkisten (verziert mit Nashornbildern und dem Schriftzug „Rhinos from Europe to Rwanda“) mit einem Frachtflugzeug in das 6.000 km entfernte Kigali, bevor die Tiere auf Lastwagen in den Nationalpark transportiert wurden – die ganze Zeit begleitet von Tierarzt Dr. Pete Morkel, einem weltweit anerkannten Experten für Nashorntransporte, und erfahrenen Tierpflegern aus dem Zoo Dvůr Králové.

Die erste Zeit blieben die Tiere in einem Vorgehege des Parks, um sich zu akklimatisieren, ehe sie in das zehn Hektar große Schutzgebiet gebracht wurden. Dort werden sie mehrere Monate leben und bei ihrer Eingewöhnung intensiv beobachtet. Im letzten Schritt der Auswilderung sollen sie schließlich im Norden des Nationalparks freigelassen werden.

Im Akagera Nationalpark wurden flächendeckende Sicherheitsmaßnahmen eingeführt, um den langfristigen Schutz und das Wohlergehen der Nashörner sicherzustellen. Dazu gehört ein hochausgebildetes Überwachungs- und Schutzteam, das seit 2017 im Nationalpark arbeitet, und eine Hundestaffel zum Aufspüren potentieller Wilderer. Zudem wird der Park aus dem Luftraum mit einem Hubschrauber überwacht.



■ **Neue Heimat:** Akagera Nationalpark



■ **Schutzteam** für die „Fab Five“

„Der Transport der fünf Nashörner aus Europa ist historisch und symbolisch zugleich,“ schwärmt Nationalpark-Manager Jes Gruner, „er zeigt, was möglich ist, wenn verschiedene Partner zusammenarbeiten, um stark gefährdete Tierarten zu schützen.“

Die Schlüsselrolle dabei spielen die Zoos: „Durch unser erfolgreiches Erhaltungszuchtprogramm in den Zoos konnten wir den Nashorn-Bestand in Afrika ergänzen“, freut sich EAZA-Präsident Dr. Thomas Kauffels. Die Zusammenarbeit mit dem Akagera Nationalpark und der Ruanda-Entwicklungsbehörde habe deutlich gezeigt, wie die Zoos direkt zum Erhalt von bedrohten Tierarten und der

Erholung ihrer Bestände in geschützten Gebieten beitragen können.

Die fünf europäischen Neu-Afrikaner Jasiri, Jasmina, Olmoti, Mandela und Manny werden in Zookreisen mittlerweile auch die „Fabulous Five“ genannt. Ihre Entwicklung wird mit Spannung verfolgt – und Nachfolger sind unbedingt erwünscht. ■



■ **Nationalpark:** 1.122 km² Savanne, Buschland und Seenlandschaft

Jambo! Info

EAZA

Der europäische Zoo- und Aquarienverband EAZA wurde 1992 gegründet. Die über 400 Mitglieder-Zoos in 48 Ländern unterliegen höchsten Standards in Bezug auf die Pflege und Zucht der gehaltenen Tierarten und arbeiten gemeinsam daran, Artenerhaltung, Forschung und Bildung weiterzuentwickeln. Der Erlebnis-Zoo Hannover ist seit März 1993 Mitglied der EAZA.



Bauernidyll trifft Zeitgeist

Am 3. Oktober 2019 eröffnet das neue Hoflokal

Das Innere: Offen. Hell. Modern. Gemütlich. Die Speisekarte: Saisonal. Regional. Pfiffig. Überraschend. Köstlich. Das Team: Kreativ. Begeistert. Sympathisch. Engagiert.

Im neuen Hoflokal vereint leidenschaftliches Kochhandwerk saisonale und regionale Zutaten mit der richtigen Portion Zeitgeist zu abwechs-

Monatelang wurde gemeinsam probiert, verglichen, verhandelt, verkostet. Alles am und im neuen Hoflokal ist Teamarbeit – von der Speisekarte über das Getränkeangebot bis zur Auswahl des modernen Geschirrs (die Kaffeetassen zum Beispiel sind nachhaltig aus Kaffeemehl gefertigt!). „Jeder von uns hatte ein Spezialgebiet, alle haben ihre Ideen eingebracht“, erklärt Restaurantmanager Daniel Rovira-

Zugang
auch ohne
Zoo-Eintritt!

die Sofalandschaft am offenen Feuer wollen geradezu besessen werden. Lange Eichenholztische bieten Platz für größere Gruppen.

An der originellen Wassertränke ganz im Stil des Bauernhofs können sich die Gäste Wasser zapfen und nach Herzenslust mit frischen Kräutern aus dem Hoflokal-Garten verfeinern. Die immer grüne Kräuterschnecke haben übrigens die Zoo-Gärtner eigens für die Köche angelegt. Ein kleiner Hofladen im hinteren Bereich des Fachwerkhäuses bietet regionale Köstlichkeiten und nachhaltige Produkte für den Genuss daheim an.

Das Prunkstück im Hoflokal ist die offene Hofküche inmitten des Raumes. Hier werden die vitalen Schüsseln mit Rohkostsalat, Ofengemüse, warmem Getreide, cremigem Mousse aus Linsen, Nüssen und Kräutern, die saisonalen Eintöpfe, hausgemachte Limo und Kaffee zubereitet. Es riecht nach frischem Brot für die knackigen Stullen, die frisch belegt werden. Den Köchen kann man bei ihrem Handwerk zusehen, sie ausfragen und so manchen Tipp mit nach Hause nehmen. „Wir möchten zeigen, dass Kochen Spaß macht!“, sagt Küchendirektor Fabian Bückner.

Das macht es ganz offensichtlich. Mit Begeisterung und Kreativität hat das Hoflokal-Team sein neues Konzept erdacht und umgesetzt. Das Versprechen: Saisonal. Regional. Die Speisekarte passt sich dementsprechend den Feldern und Äckern an und ist wie die Jahreszeiten ständig im Wandel. Mit dem Saisonkalender im Kopf stellte



■ Hof-Burger vom regionalen Rind



■ Herbstliche Ofenkartoffel

lungsreichen, modernen, zugleich bodenständigen Gerichten. Da schmiegt sich frisches Ofengemüse an knackige Nüsse in Holunder-Fichten-Sauce, farbenfroher Salat taucht seine Blätter in die Vinaigrette mit frischen Kräutern und der fruchtgekrönte Schokotraum zum Nachtisch kuschelt sich wohligh an das himbeerzeretzte Brombeer-Chutney mit Knusperflocken.

Fritze. Der Anspruch der Küche: Saisonal, regional, nachhaltig und pfiffig lecker. Traditionelles wird modern. Rustikales filigran.

Genau wie das Hoflokal selbst. Im hohen, offenen Raum des Fachwerkhäuses sind die dunklen Eichenbalken vor den hellen Wänden kontrastreich freigelegt. Die gemütlichen Sitzcken und



■ Grüße vom Hoflokal-Team:

Claudia Döhler und Fabian Bückner





■ Vitale Hof-Schüssel

das Küchenteam seine Kreationen zusammen. „Es sind alles Sachen, die wir selbst gerne essen, Rezepte von Oma zum Beispiel. Jeder hatte eine Grundidee, die wir dann probiert und ausgereift haben“, so Bückner.

Für die Zutaten und Spezialitäten wurden die passenden regionalen Anbieter gesucht und gefunden. „Wir fokussieren uns auf kleine Lieferanten, die ihre Produkte lieben und in der Herstellung aufgehen“, erklärt Sous Chef Ronny Dyranowski. Alle Bauern und Manufakturen wurden persönlich besucht, man achtet auf vertrauensvolle, leckere und faire Zusammenarbeit. Da es nicht nur vegetarische und vegane Gerichte geben wird, haben die Köche auch die nach strengen Kriterien ausgewählten Betriebe der Fleisch- und Fischlieferanten besucht. „Hinter den

Gerichten steht immer ein Lebewesen und damit gehen wir respektvoll um“, so Bückner.

Respekt wird auch den pflanzlichen Zutaten gezollt. Es wird nachhaltig gekocht, möglichst ohne Reste. „Man muss nicht so viel abschneiden und wegwerfen“, erklärt Dyranowski. „Der Strunk vom Blumenkohl schmeckt als feines Püree ganz ausgezeichnet, das Grün der Möhren ist frittiert unglaublich lecker“. Aus Gemüse- und Obstresten werden jetzt köstliche Dekochips selbst hergestellt. „Wir wollen die Rohstoffe maximal verwerten“, so Bückner.

Die Speisekarte wird sich daher immer ändern. Wenn es eine Zutat nicht mehr am Markt gibt, ist das Gericht ausverkauft. Die Abwechslung wird sicher auch für die Gäste, die im Zoovier-

Jambo! Info

Lecker frühstücken

Samstags und sonntags und an den niedersächsischen Feiertagen von 9 – 11:30 Uhr bietet das Hoflokal ein reichhaltiges, regionales, gemütliches, entspanntes Frühstücksbuffet an.

tel arbeiten und mittags zum Essen kommen, spannend. Denn das ist das Besondere: Das Hoflokal kann ohne Zooeintritt besucht werden. Der Weg dorthin führt vom Zoo-Parkplatz durch den Hofgarten mit Teich, vorbei an der Kräuterschnecke direkt in das modern-gemütliche Lokal!

Tipp: Das Hoflokal mit großer Festscheune und uriger Werkstatt überrascht mit außergewöhnlichen Räumlichkeiten für besondere Anlässe – perfekt für Hochzeiten, Firmenfeiern, Jubiläen, Tagungen... Um die Planung, individuelle Anforderungen und einen reibungslosen Ablauf kümmert sich das Veranstaltungsteam des Hoflokals.

Kleiner Vorgeschmack: Auf www.hoflokal.de stellen sich das Hoflokal und sein Team mit allen Angeboten vor! ■



■ Hausgemachter Eistee



■ Köstliche Ochsenbrotstulle

Jambo! Info

Teamarbeit

An der Entstehung des Hoflokals hat das ganze Zooteam begeistert mitgearbeitet. Die Zoo-Gärtner legten den Garten und die Kräuterschnecke an, unsere Handwerker restaurierten die Wandpaneele, bemalten die Wände mit Hoflandschaften, fertigten aus Eichenbrettern das rustikale Tragwerk für köstliche Stullen. Die Kollegen der Technik installierten die gesamte Elektrik, zogen meterweise Kabel und schlossen alles von den Lampen bis zu den Steckdosen an. Echte Teamarbeit eben!

■ Pikante Kürbissuppe





...echt anders!



**ERLEBNIS
ZOO**
HANNOVER



10 Zoo-Jobs

Über 450 Mitarbeiter arbeiten im Erlebnis-Zoo in den unterschiedlichsten Bereichen, vor und hinter den Kulissen. Alle mit dem Ziel, die Besucher für Tiere und Artenschutz zu begeistern – und das bei einem rundum gelungenen Zoo-Erlebnis.

Jambo! Info

Jetzt bewerben: Der Erlebnis-Zoo ist immer auf der Suche nach Auszubildenden, Vollzeit-Kräften und Aushilfen für einen Job in ganz besonderer Kulisse. Egal ob Schüler, Student, Quereinsteiger oder Rentner – alle offenen Stellen unter: erlebnis-zoo.de/jobs

1. VERANSTALTUNGS-TEAM

Von der Traumhochzeit über Firmenevents, Tagungen, Geburtstags- und Weihnachtsfeiern bis hin zur Konfirmation: Das Veranstaltungs-Team macht die Feier für jeden Gastgeber zu etwas ganz Besonderem. Mit Feingefühl, Kreativität und Organisations-talent arrangieren und planen sie – bis alles stimmt.



2. GASTRONOMIE

Die Mitarbeiter der Zoo-Gastronomie sorgen vom Sambesi bis nach Yukon Bay für das leibliche Wohl der Besucher. Sie kennen die besten Eiskombinationen, beraten, welches Gericht zu welchem Hunger passt, und bereiten die leckeren Speisen zu. Vom Klassiker Burger mit Pommes über knackige Salate bis zu knuspriger Pizza und hausgemachten Nudeln – für jeden Geschmack ist etwas dabei!



3. TECHNIK

Ohne sie läuft (fast) nichts: die Handwerker für Metall, Holzbau und Elektrotechnik. Überall im Zoo sind sie im Einsatz, kümmern sich um die Thematisierung, reparieren und montieren im Besucher- und Tierbereich, sorgen für klares Wasser bei Flusspferd, Eisbär & Co. Ein Job in der Technik-Abteilung des Zoos erfordert ab und zu auch einen schiefen Blick – zum Beispiel, wenn die Lampen am Sambesi im afrikanischen Stil kreuz und quer installiert werden.



4. TIERPFLEGE

Der prominenteste Zoo-Beruf: Tierpfleger. Sie kümmern sich um die Zoo-Bewohner von Ameise bis Giraffe. Neben Saubermachen und Futter zubereiten, basteln sie Beschäftigung für die Tiere, führen medizinisches Training durch, gewöhnen neue Tiere ein. „Es ist ein wirklich vielschichtiger und körperlich anstrengender Job“, berichtet Auszubildende Maggie Lehmann. Dem ein oder anderen Tier kommen sie auch mal ganz nahe: „Das sind unglaublich beeindruckende und tolle Momente“, so Maggie.



5. GÄRTNEREI

Die Frühaufsteher: Lange bevor die ersten Zoo-Besucher kommen, wässern und pflegen die Gärtner die Grünanlagen. Bei der Pflanzenauswahl achten sie auf ein abwechslungsreiches Buffet für Bienen und Insekten. „Wir haben hier ein großes Areal und viel Spielraum für Kreativität“, freut sich Zoo-Gärtnerin Josie Schäfer. „Wir sagen den Schimpansen guten Morgen und grüßen beim Heckeschneiden auch mal die Löwen!“, lacht sie.



6. SERVICE

Ob beim Antrag für eine Jahreskarte, Fragen rund um den Zoo-Besuch oder dem Verkauf der Eintrittskarten: Sie sind meist die Ersten, denen Besucher an einem Zoo-Tag begegnen. Die Mitarbeiter an der Kasse und im Service-Center sind immer mit einem offenen Ohr für die Besucher da – und werden manchmal auch zu Superhelden, wenn verloren gegangene Kuscheltiere mit ihren Besitzern wieder vereint werden.



8. MERCHANDISING

Kuscheltiere, Postkarten, Tassen und Zoo-Kalender: Bei Stefan Stiefelbauer und seinem Team gibt es viele Erinnerungsstücke an den aufregenden Zoo-Besuch. Darunter sind auch echte Unikate von wohlthätigen Projekten wie bunte Tiere aus Flipflops und einzigartige Taschen aus Reis- und Zementsäcken.



10. VERWALTUNG

Auch in einem Zoo gibt es klassische Büro-Jobs: Buchhaltung und Controlling, Vertrieb, Marketing, Grafik, Service, Qualitäts- und Produktmanagement sowie Architekten, Zoologen und kaufmännische Angestellte arbeiten im Hintergrund des Zoos. In der Personalabteilung laufen alle Fäden zusammen: „Wir suchen unter anderem nach neuen Mitarbeitern, schauen die Bewerbungen durch und kennen alle Kollegen mit Namen“, erzählen Franziska Weigert und Denise Straszewski.



7. TIERÄRZTE

Sie sind von den Tieren eher ungern gesehene Gäste im Stall und doch so wichtig: Das Tierarzt-Team verarztet alle Tiere vom Meerschweinchen bis zum Elefanten. Gesundheits-Checks, Impfungen, aber auch die Versorgung von Wunden und Operationen gehören zu ihrem spannenden Alltag.



9. SCOUTS

Sie sind die Hüter der Zoo-Geheimnisse: Die Scouts nehmen Besucher mit zu besonderen Abenteuern durch den Zoo, erzählen Geschichten über die Zoo-Bewohner und sind Fotografen, wenn es zu einem Treffen mit dem Lieblingstier hinter die Kulissen geht. „Jeder Tag ist anders und auf seine Weise besonders, so wie unsere Besucher“, so Scout Marco Dinter.

Anzeige

schulzdesign®
DIE BELIEBTE FULL-SERVICE WERBEAGENTUR
AUS HANNOVER - LAATZEN

WERBEDESIGN
Begeisternde Designs mit Staun-Effekt!

WEBDESIGN
Individuell und ansprechend!

FOTOGRAFIE
Der Blick für das Besondere!

IMAGEFILME
Aussagekräftige Imagefilme!

10 JAHRE
ÜBER
FÜR SIE DA

www.schulzdesign.info

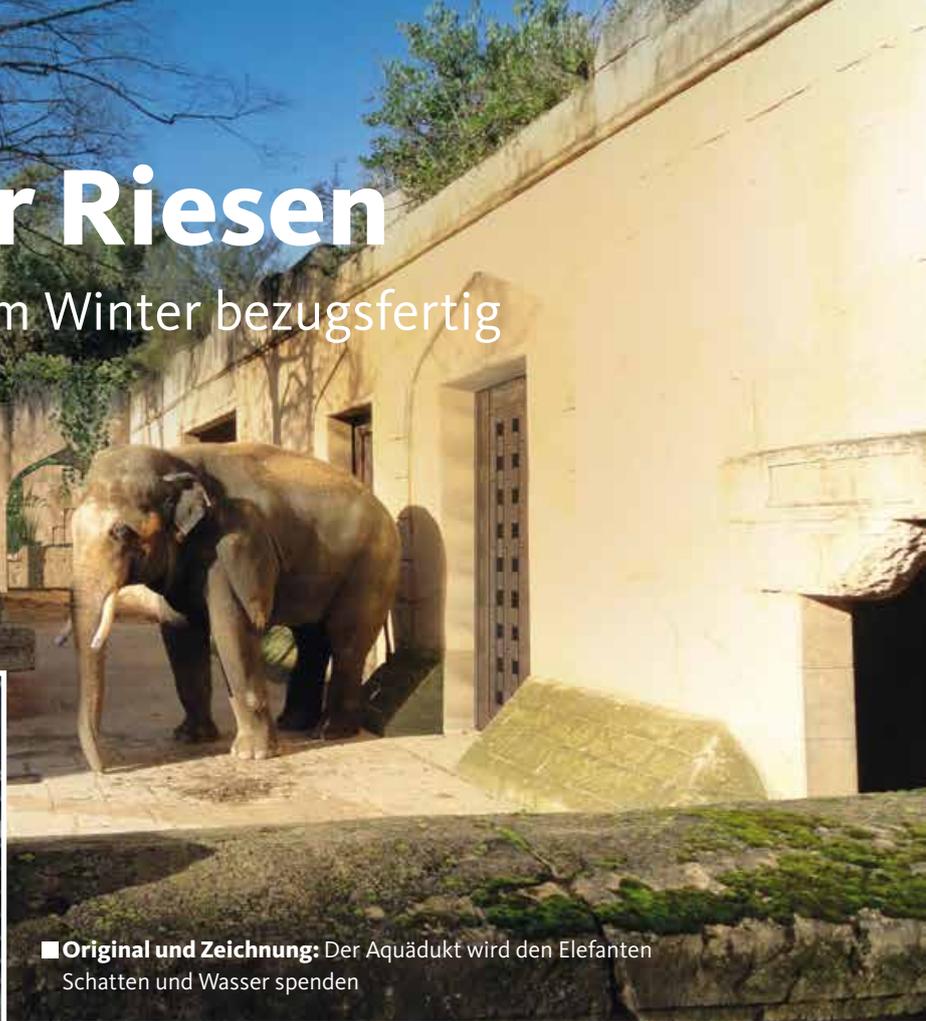
Im Reich der Riesen

Elefantenbullen-Anlage im Winter bezugsfertig



Langsam wird die Mauer sichtbar. Sie scheint zu bröckeln, angenagt von der Zeit, wie alles im Dschungelpalast. Die Ruine eines Aquäduktes spendet Schatten, später wird daraus Wasser in einem steten Rinnsal tropfen, genauso wie Elefanten es mögen. Im Winter ist die umgebaute Elefantenbullen-Anlage im Erlebnis-Zoo bezugsfertig – getestet wird sie dann erst einmal von den Elefantenkühen mit ihren Jungtieren.

Um langfristig ausreichend Platz für eine wachsende Elefantenherde zu haben, erweitert der Zoo im Rahmen seines Masterplan 2025+ die Anlagen der grauen Riesen. Den Start machte



■ **Original und Zeichnung:** Der Aquädukt wird den Elefanten Schatten und Wasser spenden

die Bullenanlage – wofür Bulle Nikolai in den Zoo von Amsterdam zog, um dort für Nachwuchs bei den bedrohten Asiatischen Elefanten zu sorgen. Das Gehege wurde nach hinten vergrößert und zieht sich hinter eben jener Aquädukt-Ruine nun den grünen Hügel hinauf.

Nicht sichtbar für die Besucher, hat sich auch der Stall des Bullen in eine Wellness-Oase verwandelt. In dem hohen, hellen Anbau wartet ein großes Sandbad, über dem Vorrichtungen zum Aufhängen von Beschäftigungsspielzeug und Futter baumeln. Es gibt vier Stallungen, ein Heulager, die Futterküche und Gänge für die Tierpfleger neben und oberhalb der Räume für die Rundpflege der großen Tiere im geschützten Kontakt.

Ist die Bullenanlage fertig, ziehen Indra, Manari und Califa mit den Jungtieren Yumi, Jenny und Meena ein, denn im nächsten Schritt wird das Reich der Elefantenkühe erweitert. Auch ihre Anlage wird sich dann weiter nach hinten erstrecken, ein langgezogenes Badebecken ersetzt den jetzigen Graben vor dem Besucherbereich. Eine Pagode bietet weitere

Schattenplätze und Möglichkeiten für die Tierbeschäftigung.

Beheizte Laufhalle

In einem Architektenwettbewerb wird zudem die lang ersehnte beheizte Laufhalle zusammen mit einer neuen Außenanlage für die Elefanten geplant. In der Halle haben die Tiere auch in den kalten Monaten viel Auslauf und Zoo-Besucher können die Elefanten dann von einem gemütlich warmen Platz aus beobachten.

Die Architekten haben für die Planung elefantöse Vorgaben: Die Halle muss zum einen mit Beschäftigungsmöglichkeiten, Futterstellen, Scheuerplätzen, unterschiedlichen Böden und einem Badebecken sowie einem einsehbaren Trainingsbereich optimal für die Elefanten angelegt sein. Zum anderen soll sie für die Besucher spannende Einblicke und Erlebnisse bieten.

Sobald der Architektenwettbewerb abgeschlossen und ein Gewinner gekürt ist, erfahren Sie auf erlebnis-zoo.de im Bereich „Aktuelles“, wie die Halle und ihre Lage im Dschungelpalast aussehen werden. ■

Warnung und Tarnung

Neue Ausstellung in AMAZONIEN

Der Amazonas ist Lebensraum für die verschiedensten Tiere – von der winzigen Blattschneiderameise bis zum imposanten Jaguar. In der Natur des Regenwalds, zwischen Baumriesen, Farnen und Gewässern, regiert das Prinzip der Nahrungskette: „Fressen und gefressen werden“. Einige Regenwaldbewohner haben daher ganz besondere Strategien entwickelt, um sich vor Räubern zu schützen. In der neuen Ausstellung der Themenwelt AMAZONIEN werden einige Urwald-Spezialisten vorgestellt – mit beeindruckenden Exponaten und echten Tieren!

Um die neuen Terrarien-Bewohner von AMAZONIEN zu entdecken, müssen Besucher genau hinsehen: Die Pferdekopfschrecken sind im satten Grün der Pflanzen gut getarnt, die Totenkopfschaben Meister im Verstecken.

Auch viele Nachtfalter am Amazonas setzen darauf, nicht gefunden zu werden: Sie ahmen Form und Farbe von Blättern und Baumrinde nach, machen

sich quasi unsichtbar, wie in den Vitrinen (schwer) zu sehen ist.

Neben der Tarnung ist die Warnung eine beliebte Strategie im Regenwald. Während Pfeilgiftfrösche auf leuchtende Farben setzen und damit auf ihre Ungeheimlichkeit hinweisen, sehen runde Flecken auf den Flügeln von Schmetterlingen aus wie große Augen und halten so Beutegreifer fern. Beispiele dafür sowie farbenfrohe Verwandte zeigen die Schmetterlingsexponate.

„In der Ausstellung verbergen sich unzählige Überraschungen des Regenwalds. Genauer hinsehen lohnt sich“, so AMAZONIEN-Expertin Wiebke Janßen.

Jambo! Info

AMAZONIEN mit dem Werk des Künstlers Yadegar Asisi ist die neue Regenwald-Themenwelt im Erlebnis-Zoo. Kinder bis einschließlich 16 Jahren haben freien Eintritt, Erwachsene entdecken das riesige 360°-Kunstwerk für nur 4,50 € (zzgl. Zoo-Eintritt).



■ **Neue Bewohner:**
Pferdekopfschrecke und Herkuleskäfer



■ **Wiebke Janßen** vor der Schmetterlingsausstellung

Anzeige

TIERISCH GUT
ERFRISCHT
BEIM NÄCHSTEN
ZOO-BESUCH!



Hochzeit unter Aras

Besondere Trauung in der Showarena

Samstag, der 27. Juli 2019. Die Ränge der Tribüne in der Showarena waren gefüllt mit sommerlich schick gekleideten Menschen. Sie alle schauten gebannt auf den Gang, der in die Arena führt, und warteten nur auf eine: Braut Fenja. Die 29jährige erfüllte sich an diesem warmen Sommertag ihren Traum: Sie heiratete in der Showarena des Erlebnis-Zoo ihren Liebsten, René.

Fenja und René sind große Zoo-Fans, holten sich, nachdem sie ein Paar wur-

den, Jahreskarten und verbrachten viele gemeinsame Stunden „im schönsten Zoo“ – zu zweit oder mit Freunden.

Die Showarena wurde in diesem Sommer zu ihrer Hochzeitslocation – natürlich aber doch exotisch, mit den bunten Käfern auf den Baumstämmen, dem grünen Gras und dem Konzert der Aras im Hintergrund. „Dieser Ort ist einfach perfekt, um zu heiraten“, stellt Fenja fest. „Er ist öffentlich und privat zugleich, es gibt genügend Platz und die Gäste können von überall aus gut sehen.“ Der große Holzbalken, über den sonst die Nasenbären laufen, wurde mit einem Tuch, Blumen und einem Kreuz zum Altar. Mitten auf der Naturbühne hielt die Pastorin, eine Schulfreundin von Fenja, den Traugottesdienst.

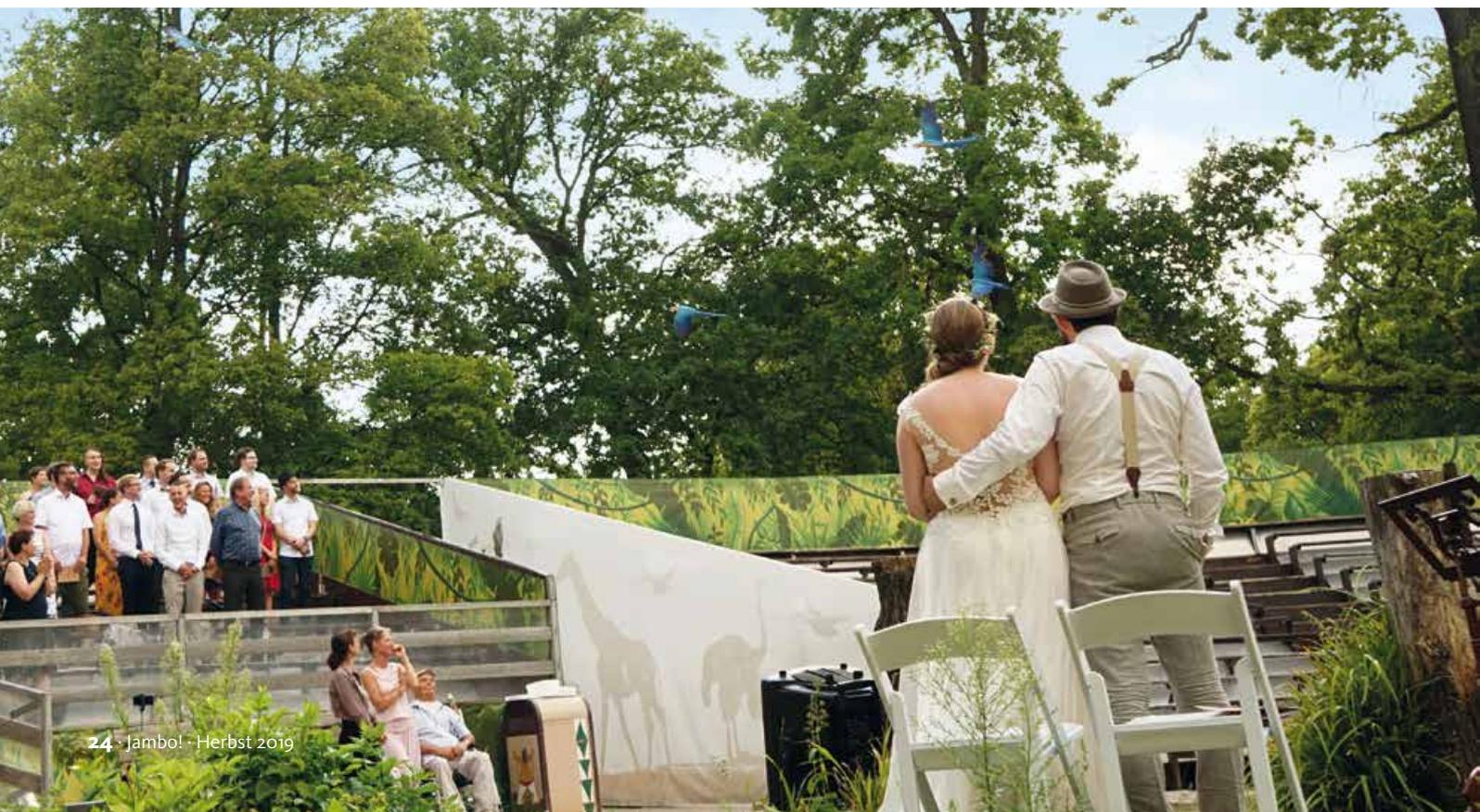
Es war die erste Hochzeit an diesem besonderen Ort im Zoo. „Normalerweise haben wir standesamtliche Trauungen auf Meyers Hof oder die Hochzeitsfeiern im Zoo“, berichtet Veranstaltungskauffrau Sandra Stubbendiek. Die Trauung von Fenja und René stellte auch für sie eine neue Herausforderung

dar, mit vielen Rücksprachen und organisatorischen Neuerungen. „Die Tierpfleger der Showarena haben uns engagiert und begeistert unterstützt“, freut sich Stubbendiek mit dem Paar. „Sie hatten sogar tierische Ideen für die Trauung!“ Die Aras könnten doch die Ringe zum Brautpaar bringen. „Das war uns dann aber doch zu riskant“, lacht René. „Nicht, dass sie damit am Ende im Baum verschwinden.“ Stattdessen flogen die bunten Papageien nach dem Segen am Himmel. „Das war einfach toll und eine wunderschöne Überraschung für unsere Hochzeitsgäste“, schwärmen Fenja und René mit strahlenden Augen. „Ein absoluter Gänsehautmoment!“

Im Anschluss an die Trauung ging es für das frisch getraute Ehepaar mit ihren Gästen übrigens zum Feiern weiter in die Festscheune auf Meyers Hof. Das Paar ist sich einig: „Von der Organisation, der Trauung in der Showarena über die Feier, das Essen und vor allem die leckeren Eistorten von der Zoo-Eismanufaktur, es war einfach alles perfekt. Vielen Dank an das ganze Team!“



■ **Frisch getraut:** Fenja und René



Nachhaltige Ideen

Max Moorfrosch und Tatzki Tatz besuchen die Meer-Müll-Ausstellung



■ **Meer-Müll:** Max Moorfrosch und Tatzki Tatz wollen helfen

Max Moorfrosch ist sprachlos. Kein noch so leises Quaak ist zu hören. „Ich fasse es nicht! Guck doch mal, was die Menschen alles ins Meer werfen!“ Das Maskottchen der Sparkasse Hannover steht mit seinem Freund Tatzki Tatz in der neuen Ausstellung zum Schutz der Meere in Yukon Bay. „Genau deshalb zeigen wir hier, wie wir alle Müll sparen können,“ erklärt Tatzki.

Mit „Sparen“ kennt sich das Sparkassenmaskottchen natürlich aus. Nachdenklich betrachtet Max die Bilder der Unter-Wasser-Müll-Berge und lässt sich von Tatzki die ganze Ausstellung mit allen Stationen zum Mitmachen, die Filme, das Quiz, die Drehpulte erklären. „Die Zoo-Besucher können sich hier spielerisch, zugleich aber nachhaltig mit dem Thema Meer-Müll beschäftigen“, sagt Tatzki.

„Und wie kann ich Müll sparen?“ fragt Max. Tatzki zeigt ihm die Station mit den einfachen, effektiven Tipps. „Zum Beispiel, indem du die Verpackung sparst

– Obst und Gemüse kann man doch unverpackt kaufen. Für das Getränk unterwegs nimmt man einen Becher, den man immer wieder verwendet, anstatt ihn einfach wegzuschmeißen.“

Gemeinsam schauen die beiden Maskottchen auf das große Netz, in dem sich alle möglichen Verpackungen verfangen haben. „Ich wünsche, alle Menschen würden sich mehr für die Umwelt einsetzen“, seufzt Max, „wusstest du, dass die Sparkasse Hannover schon 2013 als erste Sparkasse den Deutschen Nachhaltigkeitskodex unterzeichnet hat?“ Nein, das wusste Tatzki noch nicht. „Wir investieren in ökologische Landwirtschaft und regenerative Energien und zukunftsorientierte Umwelttechnologien“, erklärt der Moorfrosch. „Also fördert die Sparkasse den Klimaschutz!“, stellt Tatzki begeistert fest. „Genau,“ sagt Max lachend.

Dann hüpfert der Moorfrosch plötzlich hoch und angelt nach einer Konservendose in dem Fischernetz: „Das



■ **Upcycling:** Spardose aus Konservendose

ist auch Nachhaltigkeit: Nicht einfach wegschmeißen, sondern anders nutzen. Guck mal, ergibt das nicht eine tolle Spardose?“ Tatzki kramt in seiner Tasche und legt den ersten Cent in die neue Spardose: „Perfekt!“ ■

Jambo! Info

Weltpartag

Nachhaltig: Junge Sparer, die ihr Sparschweinchen in der Weltpartagswoche vom 23. – 30. Oktober zur Sparkasse Hannover bringen, erhalten als Belohnung ein tolles Brettspiel aus Recycling-Karton!

Tipp: Wer sich wie Max Moorfrosch eine coole Spardose aus alten Materialien selber bauen möchte, findet auf der Weltpartag-Seite der Sparkasse Tipps fürs „Upcycling“: www.sparkasse.de/weltpartag



Waldmensch im Tiefschlaf

Humanmediziner unterstützt Zoo bei Orang-Utan-Narkosen

Die „Waldmensch“ sind vom Aussterben bedroht! In freier Wildbahn gibt es nur noch etwa 14.000 Orang-Utans. Zoos auf der ganzen Welt kämpfen für den Erhalt der sympathischen Menschenaffen. Unter anderem bringen sie mit Hilfe von internationalen Zuchtprogrammen die genetisch passenden Tiere zusammen. Wenn die sich dann auch noch mögen und Nachwuchs bekommen, ist der Jubel dementsprechend groß. Im vergangenen Jahr reiste Orang-Utan-Männchen Jambi für den Arterhalt von Hannover nach New Orleans. Mit Erfolg: Am 17. Juli kam seine Tochter „Bulan“ auf die Welt. Und Geburtshilfe leistete dabei das hannoversche Kinder- und Jugendkrankenhaus auf der Bult. Indirekt jedenfalls.

Alles begann mit einem Anruf. Bestimmt ein Scherz, dachte die Mitarbeiterin des Kinderkrankenhauses, leitete die Anfrage aber sicherheits halber als Notiz an die Anästhesie weiter: Der Zoo in Hannover suche Unterstützung für eine Narkose bei einem Menschenaffen, stand da. Die Neugier von Oberarzt Michael Brackhahn war

sofort geweckt. So abwegig fand er die Anfrage gar nicht – immerhin wurde schon einmal ein kleiner Menschenaffe als Patient im Kinderkrankenhaus versorgt.

Der Anästhesist gab den Namen der Anruferin in die Suchmaschine ein: Tatsächlich fand er Dr. Katja von Dörnberg im Erlebnis-Zoo. Michael Brackhahn rief die Tierärztin zurück und fand sich kurze Zeit später – in seiner Freizeit – im Urwaldhaus des Zoos wieder, als Mitglied eines engagierten interdisziplinären Teams mit der Aufgabe, drei Orang-Utans vor ihrer Reise in die USA zu untersuchen.

In Abstimmung mit dem Europäischen Erhaltungszucht-Programm (EEP) und der amerikanischen Erhaltungszucht-Koordination (SSP) für Sumatra Orang-Utans sollten Zora und Kajan nach Fort Worth in Texas und Jambi in den Zoo von New Orleans ziehen. Aber bevor ein Menschenaffe in die USA reisen kann, bedarf es grundsätzlich einiger Gesundheitstests – ansonsten erwartet ihn dort eine sechsmonatige Quarantänezeit. Standardmäßig sind daher unter anderem Herzuntersuchungen

per Ultraschall, Laboruntersuchungen des Blutes, Ganzkörper-Röntgenbilder und Lungenspiegelungen gefordert.

Anders als menschliche Patienten, sind Orang-Utans bei medizinischen Untersuchungen leider nicht sehr kooperativ. Also mussten die Tiere in Narkose gelegt werden. Die Zootierärzte fragten bei den Experten der Stiftung Tierärztliche Hochschule und des Tiergesundheitszentrums Hungerbühler an, die ihre Unterstützung sofort zusagten. „Mit den Kolleginnen und Kollegen der Tiermedizin an unserer Seite waren wir für die Narkosen perfekt vorbereitet“, erklärt Zoo-Doc Viktor Molnár, „aber in vielen Zoos sind bei Menschenaffen-Narkosen Humanmediziner dabei, und um alles Menschenmögliche für unsere Orang-Utans zu tun, hatten auch wir nach einem gesucht.“ Und so stand Humanmediziner Brackhahn zwischen den Veterinären und beide Seiten lernten viel voneinander.

Ähnliche Atemwege

„Ich habe erst einmal alles gelesen, was ich von den Zoo-Tierärzten bekommen habe und ich finden konnte, von den verwendeten Medikamenten, über Dosierungen bis zur passenden Tubusgröße“, erzählt Brackhahn. Er studierte Protokolle von früheren Orang-Utan-Narkosen, Röntgenbilder von Kopf, Hals und Brustraum der Tiere und stellte fest, dass der Atemweg eines Orang-Utans dem eines Menschen tatsächlich sehr ähnlich ist. Die Luftröhre ist kürzer, dafür ist der Weg dorthin aufgrund des langen Kiefers der Tiere viel weiter. Aber abgesehen davon, kamen dieselben Medikamente und Instrumente wie in der Humanmedizin zum Einsatz.

Der wesentliche Unterschied bestand in der Narkose-Einleitung. Normalerweise ist ein Anästhesist von der Einleitung bis zum Aufwachen bei seinem Patienten. „Die Orang-Utans habe ich

Experten-

Team: Anästhesist Michael Brackhahn (Kinder- und Jugendkrankenhaus auf der Bult), Julia Tümsmeyer und Lara Twele von der TiHo sowie Zoo-Doc Katja von Dörnberg (hinten)





■ **Maulsperre:** 1-Zoll-Gartenschlauch auf den Reißzähnen



■ **Narkosetiefe:** Tierpfleger achten auf das kleinste Zucken der Hände und Füße

erst gesehen, als sie bereits im Dämmer Schlaf waren“, erzählt Brackhahn. Die Zootierärzte hatten sie hinter den Kulissen aus der sicheren Entfernung mit dem Blasrohr in den Schlaf „gepus-tet“. Die Tierpfleger trugen die schlafenden, extrem haarigen Patienten in den Untersuchungsraum, wo sie erst einmal gewogen wurden, um die wei-tere Dosierung festlegen zu können.

Und dann war fast alles wie bei einer Menschennarkose. Nur, dass man den Mund (also die Schnauze) für die Intu-bation nicht mit einer Hand aufhalten konnte – dazu braucht man Stricke und kurze Ein-Zoll-Gartenschlauch-Stücke, die als Maulsperre auf die unteren und

oberen Reißzähne gesteckt werden. Bei der Narkosetiefe verließ man sich nicht ausschließlich auf elektronische Sensoren. Zusätzlich zu dem Clip an der Zunge und allen blinkenden Anzei-gen auf den Monitoren, wurde die Tiefe durch die Tierpfleger überwacht, die die Hände und Füße der Tiere die ganze Zeit über festhielten: Die Muskelanspannung nimmt bei abfla-chender Narkose zu, beim kleinsten spürbaren Zucken in den Extremitä-ten konnte die Narkose so rechtzeitig wieder vertieft werden.

Der nächste Unterschied: Die Auf-wachphase. „Bei menschlichen Patien-ten ist man dabei und kann im Notfall

vorsichtig beatmen, aber das ging hier natürlich nicht.“ Stattdessen wurden die Tiere in ihrem Schlafstall direkt neben das Trenngitter gelegt, um post-operative Medikamente notfalls direkt injizieren zu können. „In diesem Team hat alles bestens funktioniert, jeder wusste, was er zu tun hat“, beschreibt Michael Brackhahn die ungewöhnliche und spannende Zusammenarbeit von Tierärzten, Tierpflegern und Human-medizinern, zwischen denen mittler-weile eine tierisch tolle Freundschaft entstanden ist.

Nach allen bestandenen Tests hieß es Abschied nehmen. Der Weg der Affen in ihre neue Heimat, ihre Eingewöh-nung in die Gehege und das Kennen-lernen ihrer Partner wurde vom gan-zen Team mit Spannung verfolgt. Und als der Zoo New Orleans im Juli die Nachricht von Jambis erster Tochter schickte, wurde gemeinsam gejubelt – Mission geglückt. ■



■ **Angekommen:** Orang-Utan Jambi ist in New Orleans Vater geworden



Der Affe bleibt!

Schon vor knapp 50 Jahren hatte der Vorgänger des Kinderkrankenhauses, die Hannoversche Kinderheilanstalt in der Ellernstraße, dem Zoo bei der Behand-lung eines Orang-Utans geholfen. Als das im Juli 1971 geborene Jungtier „Uta“ nicht von seiner Mutter versorgt wurde, nahm das Kinderkrankenhaus den nur 1,6 kg schweren Säugling auf. Unter größter Geheimhaltung versorgten die Krankenschwestern den kleinen haarigen Patienten liebevoll rund um die Uhr. Die Behandlung von „Uta-Orang“ war allerdings nicht unumstritten, bis Schwester Annelotte schließlich entschied: „Der Affe bleibt!“. Fast ein halbes Jahr lang wurde „Uta“ in der Kinderheilanstalt aufgezogen. ■



Zauberhafter Winter-Zoo

Funkelndes Winterdorf auf Meyers Hof

Es wird herrlich winterlich: Rustikale Hütten fügen sich auf Meyers Hof zu einem nostalgischen Winterdorf zusammen, es duftet nach leckerem Glühwein und frischen Waffeln. Die Häuser sind festlich geschmückt, überall leuchtet und funkelt es. Der kleine Tannenwald umrahmt die Winterlandschaft und gibt ein Gefühl von uriger Gemütlichkeit. Inmitten der winterlichen Zoobauernhofidylle werden auf der Eislaufbahn unter freiem Himmel die Kufen ge-

Powered by
avacon

schwungen. **Am 29. November** öffnet der beliebte Winter-Zoo seine Pforten!

Meyers Hof verwandelt sich mit Unterstützung des **Energiedienstleisters Avacon** in eine funkelnde Winterlandschaft und bietet ein rundum Winterzauberpaket für die ganze Familie

und alle, die den Feierabend genüsslich einläuten wollen!

Hunderte Lichter tauchen Meyers Hof in leuchtende Farben und lassen über der Eislaufbahn einen Sternenhimmel erstrahlen. Auf dem gemütlichen Wintermarkt gibt es allerlei zu entdecken – zum Stöbern, Naschen und Verzehren.

Die Zoo-Gastronomie nutzte den Sommer, um schon an den Winter zu denken und plante das Speisen- und Getränkeangebot. Im Winter-Zoo sind echte Klassiker wie Schinkengriller und Käsekraier, Kartoffelspezialitäten, der beliebte Fetakäse im Fladenbrot, Krustenbraten und die Champignon-Pfanne dabei. Neu in diesem Jahr: auf Wunsch der Besucher gibt es Pizza im Winterdorf. Verschiedene Glühweine, Kakao und Kinderpunsch wärmen beim kühlen Winterwetter so richtig schön auf.

Zwei Kinderkarussells stehen auf Meyers Hof und im Zoo-Eingang für fröhliche Fahrten bereit und bringen Kinderaugen zum Leuchten.

■ **Winterzauber**
auf Meyers Hof





■ Zum Naschen: Kleine Köstlichkeiten

Aufs Glatteis lassen sich Freunde, Kollegen und Familie beim Eisstockschießen führen. Wer beweist das meiste Geschick, wer hat die beste Technik und wer wohlmöglich das meiste Glück? Ein wirklich cooles Vergnügen (Buchungen vorab online unter erlebnis-zoo.de)!

Zoo viel los

Besucher können sich auch in diesem Jahr auf ein buntes Programm im Winter-Zoo freuen. Den Auftakt macht die große Eröffnungsfeier am 29. November um 16 Uhr mit einer Eislaufshow der **ESC Wedemark Scorpions**, leuchtenden Walk-Acts und bunten Aktionen.

Am 29. November sowie am 6. und 13. Dezember verwandelt sich die Open-Air-Eislaufbahn in eine Disco-Landschaft. Jung und Alt können zu neuen Hits und wahren Klassikern die Kufen schwingen und Pirouetten drehen. Richtig heiß auf dem Eis wird es mit **Radio 21** am 14. Dezember bei „Rock on Ice“ mit einem verzauberten Programm.

Nicht verpassen: **NDR 1 Niedersachsen** ist am 20. Dezember zu Gast und sendet von 10 bis 16 Uhr live aus dem Winter-Zoo! Besucher können den Moderatoren bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und selbst erleben, wie eine Radiosendung entsteht.



Jambo! Info

Das Winterwunderland öffnet vom 29. November bis zum 4. Februar. Übrigens: **Ab 16 Uhr ist der Eintritt in den Winter-Zoo frei.**

Informationen, Öffnungszeiten und Termine unter erlebnis-zoo.de/winterzoo

Vom 1. bis 20. Dezember vertreibt der Märchen-Adventskalender immer dienstags bis sonntags um 16:30 Uhr in Zusammenarbeit mit **MärchenErzählen Hannover** die Wartezeit auf Weihnachten mit fabelhaften Geschichten. Am Adventsbastel-Wochenende entstehen wundervolle Dekorationen für Zuhause. Außerdem besucht der Nikolaus am 6. Dezember um 16 Uhr den Winter-Zoo und verteilt süße



■ Eislaufspaß unter freiem Himmel

Überraschungen an die kleinen Besucher. Bis zum 23. Dezember übernimmt dann der Weihnachtsmann und freut sich beim Weihnachtsmann-Treff im Stall Bröckel auf Gedichte, Lieder und Geschichten.

Die **Hannover Indians** sind am 7. Dezember zu Gast im Winter-Zoo, zeigen ihr Können bei einem Showmatch auf dem Eis und geben fleißig Autogramme.

Eisigen Spaß verspricht auch das Team von **radio ffn**, das mit einem coolen Überraschungsevent im Winter-Zoo am Start ist. ■



Harzer Fuchs Barney
mit Tierpflegerin Manja Fuhrmann

Hüter der Herzen

Abschied von Hofhund Barney

der Arbeit begleitete, der sich gerne zwischen unsere Beine drängelte und dort verharrte, bis er sich ausreichend gestreichelt fühlte, der so selbstverständlich zum Bild von Meyers Hof gehörte wie die Altdeutschen Kühe und Pommerschen Schafe. Im Juli ist Harzer Fuchs Barney im hohen Alter gestorben. Er fehlt uns. Jeden Tag.

Barney kam im Alter von acht Wochen als künftiger Hütehund in den Zoo. Tierpflegerin Manja Fuhrmann nahm den Welpen mit dem hellbraunen Wuschelfell zu sich und bildete ihn aus – die beiden wurden ein unzertrennliches Team.

Bei den Tierpräsentationen auf Meyers Hof stellte der Harzer Fuchs die Hütearbeit vor und begeisterte mit eleganten Sprüngen über jeden Zaun. Seine Rolle als Hütehund nahm Barney sehr ernst. Er hütete einfach alles. Türen, die offenstanden, Gänse, die vom Stall auf die Wiese watschelten, freilaufende Hühner. Vor allem behütete er seinen Menschen Manja. Als die Tierpflegerin einmal von einer missgestimmten Kuh mit gesenkten Hörnern bedrängt wurde, sprang er über das Gatter auf die Weide und vertrieb die Kuh. „Das war wirklich heldenhaft“, erzählt Manja Fuhrmann.

Einem sehr eigenwilligen Schafbock machte Barney so unmissverständlich klar, wer Chef auf der Koppel ist, dass die Tierpfleger später nur den Namen des Hundes zu rufen brauchten und schon wurde der Bock lammfromm.

Barney lag gerne auf der Weide direkt am Zaun, beobachtete seine Menschen bei der Arbeit und ließ sich von den Besuchern streicheln. Ausdauernd. Auch bei Führungen mit sehbehinderten Menschen stand er geduldig still, bis ihn alle von der Nase bis zur Schwanzspitze betastet hatten. Der freundliche Zoomitarbeiter mit Fell war bei allen Zweibeinern sehr beliebt.

Mit zunehmendem Alter ließ Barneys Hörvermögen nach, bis er taub war – man musste ihn direkt anschauen, wenn man etwas von ihm wollte. Aufgrund seiner Arthrose war er nicht mehr der Schnellste, für seine Schilddrüsen-Erkrankung bekam er Spezialfutter, gegen die Blasenschwäche Kürbiskern-Extrakt. Trotzdem gab es keinen Tag, an dem er nicht zur Arbeit wollte. „Er war unheimlich gerne im Zoo!“, erklärt Manja Fuhrmann. Und wir hatten den vierbeinigen Kollegen unheimlich gern bei uns. Barney fehlt uns. Jeden Tag. ■

Die meisten kannten ihn als „Klaus“, den Hofhund auf dem Zoo-Bauernhof. Wir kannten ihn als Barney – so hieß er wirklich – und als unwiderstehlich liebenswerten Kollegen auf vier Beinen, der uns 15 Jahre lang jeden Tag motiviert bei

TRAUER UM TIERISCHE KOLLEGEN

In der Showarena mussten wir in diesem Jahr ebenfalls von zwei tierisch tollen Kollegen Abschied nehmen. Viele Jahre zeigte Lavendel den Besuchern, dass Stinktierre richtig nett sind und gar nicht stinkig. Lannerfalken Karim war mit seinen 22 Jahren der Senior der täglichen Tiershows, landete aber immer sicher auf dem Falknerhandschuh, den auch Besucher halten konnten. Hatte er keine

Lust zum Fliegen, ließ Karim sich gerne von seinen Pflegern tragen – in seinem hohen Alter durfte er das. Die beiden betagten Showstars starben in diesem Sommer und werden noch immer schwer vermisst. ■



Lannerfalken Karim



Stinktierre Lavendel

Wärmende Pölsterchen

Tiere in Yukon Bay bereiten sich auf den Winter vor

Sobald sich das Laub bunt färbt, bereiten sich die Tiere in Yukon Bay auf den Winter vor. Das heißt: Sie futtern sich bemerkenswerte Fettpölsterchen an, von denen sie in der kalten Zeit zehren können.

Die Präriehunde knabbern an allem, was ihnen zwischen die Pfoten kommt, bis sie so kugelrund sind, dass sie kaum noch in ihre Höhlen passen. Eng aneinander gekuschelt verbringen sie dann die kalte Jahreszeit unter der Erde und stecken nur an milden Tagen die Nasen heraus.

Ein wenig wintermüde sind sie und diverse Kilo schwerer: Auf dem Speiseplan der Eisbären Sprinter, Milana und Charlotte steht jetzt neben Obst, Gemüse und Fisch auch viel gekochtes Rindfleisch mit schmackhaftem Fett-

rand. Und besonders kugelig zeigen sich die Kegelrobben: Sie schützen sich mit einer mehreren Zentimeter dicken Speckschicht. Statt wie sonst 3–4 kg Fisch, verputzen sie jetzt bis zu 8 kg! So kann der Winter kommen! ■



■ **Speckschicht:** Schützt rundum



■ **Mollig warm:** Eisbärin Milana

Jetzt runterladen*:

Die Müllmelde-App

* Erhältlich im App Store, bei Google Play oder über: hannover-sauber.de

Einfach mitmachen!

Müllmelde-App

hannover-sauber.de



ÜSTRA

4 AUSGRABUNG

Löwe Basu ist wütend: Eines der Erdmännchen hat sich durch sein schönes Gehege gebuddelt. Er ist sich sicher, dass der Frechdachs ein blaues Shirt trug. Außerdem hat er sich eine Reihe von Notizen über die Bande gemacht. Male die Shirts in der richtigen Farbe aus und schreibe die Namen unter die Verdächtigen. Wer war es?



NOTIZEN:

1. Otto hat einen Hut auf dem Kopf.
2. Philipp trägt ein rotes Shirt und steht nicht direkt neben dem Erdmännchen mit dem gelben Shirt.
3. Nils mag Sonnenbrillen überhaupt nicht.
4. Das Erdmännchen mit Kopfhörer trägt ein grünes Shirt.
5. Paul hat immer ein Halstuch um.

5 BANANENDIEB

Einer der Schimpansen hat das gesamte Bananenspeicher geplündert. Neben einem Dutzend Bananenschalen hinterließ er dabei zum Glück auch seinen Fingerabdruck am Tatort. Hilfst du Detektiv Waschbär, den Täter zu überführen?

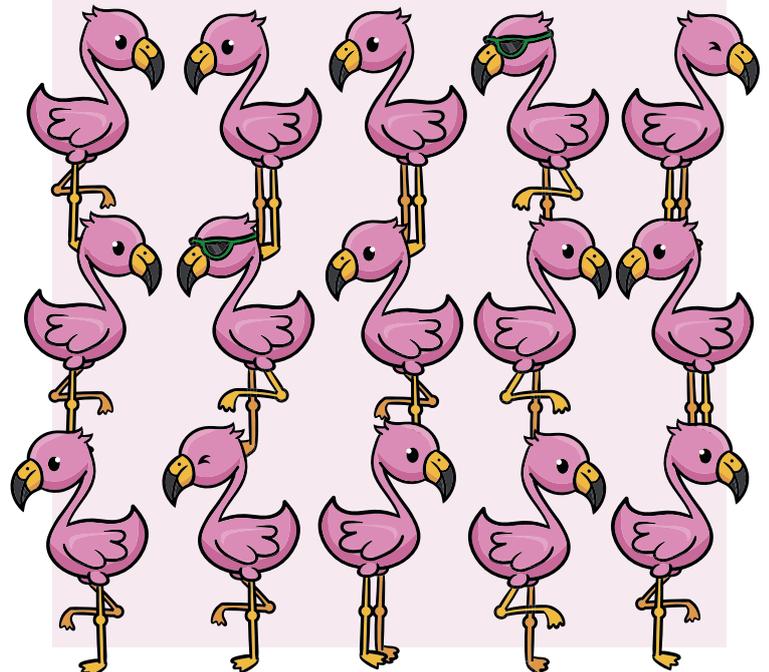


6 PAPA, WO BIST DU?

Das Flamingo-Küken ist traurig. Es hat seinen Papa im rosa Gewimmel aus den Augen verloren. Die Hinweise helfen euch bei der Suche:

Der Papa des Kleinen ...

- ... hat seine Augen geöffnet und trägt keine Sonnenbrille.
- Der Flamingo rechts neben ihm auch nicht.
- ... steht auf dem linken Bein. Der Flamingo rechts neben ihm ebenfalls.
- ... schaut in dieselbe Richtung wie der Flamingo über ihm.



Rollendes Spielzeug SV Northern-Lenthe spendet 40 Fußbälle

Bei den Schimpansen geht's rund: Beim großen Aufräumen musterte der SV Northern-Lenthe 40 abgespielte Lederfußbälle aus. Anstatt sie einfach zu entsorgen, fragte Jugendleiter Carsten Vorbrodt beim Erlebnis-Zoo an. „Ich hatte mal gelesen, dass die Tiere gerne mit Bällen spielen“, sagte er. Stimmt.



Als Beschäftigungsspielzeug für die Schimpansen füllen die Tierpfleger die Bälle mit Körnern und Nüssen. „Die Tiere versuchen, an die Leckereien zu kommen, rollen die Bälle umher oder bearbeiten die kleinen Öffnungen, damit sind sie lange beschäftigt“, erklärte Tierpfleger Florian Mersch den jungen Fußballern, die die Bälle in Netzen und Kartons direkt zu den Menschenaffen brachten. Dort wurden sie gleich von Schimpansin Viktoria begrüßt, die die Bälle eingehend studierte. Das Zoo-Team sagt: Danke! ■

Mit dem Zoo durchs Jahr Tierisch toller Familienplaner und Wandkalender



Die Erdmännchen halten sich liebevoll umarmt, das Bennett-Känguru guckt schelmisch in die Kamera, das Spitzmaulnasorn spitzt die Lippen: Zwölf wunderschöne Porträts der Zootiere im DIN A 3-Format mit großem Kalendarium und Platz für Notizen (14,90 €) oder als praktischer Familienplaner mit fünf Spalten für alle Termine (9,90 €) begleiten Sie durch das Jahr 2020! **Vom Verkaufspreis geht ein Euro an den Artenschutz!** Die Zoo-Kalender sind im neuen Zoo-Shop erhältlich. ■

IMPRESSUM

Herausgeber:
Zoo Hannover GmbH
Redaktion Jambo!
Adenauerallee 3
30175 Hannover
Tel.: 0511 / 28074-0
Fax: 0511 / 28074-212
jambo@erlebnis-zoo.de
www.erlebnis-zoo.de

Projekt- und Anzeigenleitung:
Simone Hagenmeyer

Redaktion:
Simone Hagenmeyer (V.i.S.d.P.), Yvonne Riedelt

Gestaltung:
Andreas Weiß, Kinderseite: Kristina Haase

Lektorat:
Barbara Waschulewski

Druck:
Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag,
Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn

Fotos:
Manuel Fritzsche, Kimberly Haarstik, Marianne Laws,
Scott Ramsay / African Parks, Dominika Stempa /
African Parks, Günther Singbartl, Stiftung Tierärztliche
Hochschule, Marcel Tiemann, Bettina Zeller,
Zoo Hannover GmbH

Für unverlangt eingesandtes und nicht mit einem
Urheberrecht gekennzeichnetes Bild- und Text-
material haftet die Redaktion nicht.

Titelfoto: Bettina Zeller



Jambo!
2 X verlost
Schlemmen
für 2 Personen

Willkommen im Hoflokal

Im neuen Hoflokal (ab 3. Oktober 2019) auf Meyers Hof vereint leidenschaftliches Kochhandwerk saisonale und regionale Zutaten mit Zeitgeist zu abwechslungsreichen, modernen, zugleich bodenständigen Gerichten. Da schmiegt sich frisches Gemüse an knackige Nüsse, farbenfroher Salat taucht seine Blätter in die Vinaigrette mit frischen Kräutern und der limettengekrönte Schokotraum zum Nachtisch kuschelt sich wohligh an die himbeerverzierte Kirschdessertsauce mit Knusperflocken.

Jambo! verlost ein **Drei-Gänge-Probier-Menü** aus Suppe, „Hauptsache“ und Dessert für 2 x 2 Personen im Hoflokal! Wer schlemmen möchte, beantworte bitte folgende Frage: Welche Schnecke findet sich beim Hoflokal? (Tipp: Siehe Seite 16 – 17). Schicken Sie die Antwort bitte per Post an Zoo Hannover GmbH, Jambo! Redaktion, Adenauerallee 3, 30175 Hannover oder per E-Mail an jambo@erlebnis-zoo.de. Teilnahme ab 18 Jahren. Einsendeschluss ist der **31. Dezember 2019**. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. ■



BLAUER ENGEL
DIE UMWELTZEICHEN

www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4



Widerrufshinweis:
Sie können der Zusendung der „JAMBO!“ bzw. anderer postalischer Informationen der Zoo Hannover GmbH jederzeit widersprechen, entweder mit formlosem Schreiben an Zoo Hannover GmbH, Adenauerallee 3, 30175 Hannover, per E-Mail unter jambo@erlebnis-zoo.de oder telefonisch unter 0511-28074-0.



Ein Unternehmen der
Region Hannover



Hoflokal

saisonal · regional

Bauernidylle trifft Zeitgeist!



Neueröffnung:
3. Oktober 2019
Zugang ohne
Zoo-Eintritt!

Freut Euch auf das neue Lokal in Hannovers Zooviertel mit schöner Hofterrasse und außergewöhnlichem Blick auf das Landleben von Meyers Hof im Erlebnis-Zoo Hannover.

Direkt am Erlebnis-Zoo Hannover
Adenauerallee 1 · 30175 Hannover
Tel.: 0511 / 280 74-203 · info@hoflokal.de · hoflokal.de

Nur hier werden Betten genauso schnell groß wie deine Kinder.



① SUNDVIK Ausziehbares Bettgestell. Ohne Matratze

169.-

② BLÅHAJ Stoffspielzeug

17.99

© Inter IKEA Systems B.V. 2019

5.- für dich.

Zeig einfach diesen Coupon an der Kasse vor und wir rechnen dir einmalig 5.- auf deinen Kassenbon ab einem Einkaufswert von 50.- an.



8400022619123148

Gültig vom 28.9. bis 31.12.2019 bei IKEA Großburgwedel und IKEA Hannover EXPO-Park.

Nur ein Coupon pro Person und Einkauf einlösbar. Nicht mit anderen Coupons und Aktionen kombinierbar. Nicht einlösbar auf IKEA.de, im IKEA Restaurant, Bistro und Schwedenshop sowie für Serviceleistungen und beim Kauf von IKEA Geschenkkarten. Eine vollständige oder teilweise Barauszahlung ist nicht möglich.

Mach mit beim IKEA Family Malwettbewerb!



Weltweit werden die fünf schönsten Fantasiewesen ausgewählt und in einer limitierten Kollektion hergestellt. IKEA spendet den gesamten Erlös, der mit den Stoffspielzeugen aus der SAGOSKATT Kollektion erzielt wird, an lokale Kinderprojekte. Alle Kinder bis zwölf Jahre können vom 12.10. bis 2.11.2019 teilnehmen. Mehr Infos unter IKEA.de/Malwettbewerb

- 1 SUNDVIK Ausziehbares Bettgestell 169.-. Ohne Matratze. Mit Federholzrahmen. Massive Kiefer, gebeizt und klar lackiert. 91x137-207 cm, 80 cm hoch. Liegefläche 80x130-200 cm. 490.460.68
- 2 BLÅHAJ Stoffspielzeug 17.99 Stoff: 100% Polyester. 100 cm lang. 303.735.88

Preise gültig bei IKEA Großburgwedel und IKEA Hannover EXPO-Park, solange der Vorrat reicht.

IKEA - Niederlassung Großburgwedel, Isernhägener Straße 14, 30938 Großburgwedel
 IKEA - Niederlassung Hannover EXPO-Park, Straße der Nationen 10, 30539 Hannover
 Mehr Infos und Angebote sowie unsere Öffnungszeiten findest du unter IKEA.de/Grossburgwedel und IKEA.de/Hannover
 Dein Vertragspartner ist die IKEA Deutschland GmbH & Co. KG, Am Wandersmann 2-4, 65719 Hofheim-Wallau.

